

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“  
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:  
Verlag (Erpedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2366.  
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Werbung-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Bl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. — Werbung-Preise nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigenstellen, sowie die 131 Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die 20 Anzeigenstellen und in den benachbarten Orten und in Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelner Spalte; 20 Pfg. für alle übrigen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für lokale Anzeigen; 2 Bl. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, hundertfünftel, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kaufzeit: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

No. 192.

Wiesbaden, Montag, 26. April 1909.

57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die neue Lage in der Türkei.

Die Straßenkämpfe in Konstantinopel.

Die Mannschaften in der Mehrzahl der Lazarettkasernen haben sich ergeben. Am Samstagvormittag ließ die jungtürkische Armee vor dem französischen Hospital ein Geschütz auffahren, um die Kasernen zu bombardieren, worauf die Mannschaften einen von zwei Soldaten begleiteten Offizier als Parlamentär entsandten, der ihre Ergebung anzeigte. Dadurch war der Weg zur deutschen Botschaft frei geworden, in deren Umgebung ein großer Teil des Kampfes sich abgespielt hatte. Viele Soldaten flohen über den der Botschaft gegenüberliegenden alten Friedhof; Offiziere versuchten vergebens, sie aufzuhalten. Am Botschaftsgebäude sind einige Fensterscheiben von Kugeln zertrümmert worden, sonst hat es keinen Schaden erlitten. Niemand wurde verletzt. In der Umgebung der Lazarettkaserne sind die Fassaden aller Häuser von Kugeln beschädigt und alle Fensterscheiben zertrümmert. Das französische Hospital ist von Verwundeten überfüllt. Truppen der mazedonischen Armee ziehen, zum Teil sichtlich erschöpft, in Pera ein, von der Bevölkerung mit stürmischem Händeklatschen begrüßt. Der Kreuzer „Messubieh“ hat sich an der Beschießung der Kasernen beteiligt. — Pera ist in der Nacht besetzt worden; nur in den benachbarten Seitengassen irren noch planlos bewaffnete und unbewaffnete Flüchtlinge herum. Die Hauptstraßen sind von Salonikier Truppen gesperrt, deren Haltung und Disziplin gegenüber der Bevölkerung musterhaft ist.

Auch die Mannschaften der Lohndkaserne haben sich ergeben. Als der Kreuzer „Messubieh“ zur Beschießung vor der Kaserne erschien, erbat sich die Mannschaft eine zweistündige Wehzeit, worauf die Übergabe erfolgte. Die Kämpfe um die Kasernen sind sehr verlustreich gewesen, und zwar hauptsächlich auf Seiten der mazedonischen Armee, da die Garnisonstruppen in den Kasernen verfangen waren.

Aus der Menge der sich häufig widersprechenden Nachrichten läßt sich über den Verlauf des Samstags folgendes Bild gewinnen: Um 4 1/2 Uhr früh griffen die mazedonischen Truppen die auf der Ostseite des Goldenen Horns gelegenen Pulvermagazine in Rastim-Bascha, Ormeidan und Kothane an, drangen sodann ostwärts in der Richtung auf den Jildis vor und besetzten die Kriegsschule in Buncaldi. Die Artilleriekaserne im Lazarettgarten eröffnete darauf gegen die Kriegsschule ein heftiges Feuer und zugleich entspann sich ein Kampf um die Taschischita- und Rastimkaserne. Um 11 Uhr ergaben sich die Lazarett- und Rastimkaserne, während ein heftiger Kampf um die Taschischitalaserne mit äußerster Heftigkeit fortgeführt wurde, da dort fünf Bataillone Infanterie lagerten, unter ihnen das vierte Salonikier Jägerbataillon, von dem der letzte Auffstand ausging und deren Ausrüstung die Belagerungsarmee gefordert hat. Mehr als die Hälfte der Kasernenbesatzung fiel gefallen sein. Auch die Verluste der mazedonischen Armee waren hier sehr bedeutend. In Istanbul wurden die Forts und das Kriegsmuseum nach leichtem Kampf besetzt. Das Marinearsenal in Terschana, dessen Besatzung für stark sultanfreundlich galt, ergab sich ebenfalls, ebenso zwei in nächster Nähe des Jildis gelegene Kasernen, die 17 Geschütze übergaben. Am Abend befanden sich somit sämtliche Kasernen, ausgenommen die Jildisbesatzung, in den Händen der Belagerungsarmee. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf 2000 geschätzt. Die mazedonischen Truppen erlitten besonders dadurch große Verluste, daß die Geener mehrmals die weiße Flagge hielten, die Truppen so heranzogen, dann aber feuerten. Alle Ärzte, Apotheker und Hospitäler in Pera stellten sich der Armee zur Verfügung.

Am Samstagabend war, soweit die Situation zu überblicken war, die mazedonische Armee Herrin der Stadt. Der Stadtkommandant von Pera erklärte, daß sämtliche Kasernen in den Händen der Jungtürken seien. Tatsächlich ist bei einem großen Teil der Garnisonen die Entwaffnung bereits durchgeführt. In Pera herrschte völlige Ruhe. Die Straßen waren von dichten Menschenmassen angefüllt, die die Ereignisse des Tages lebhaft besprachen und jede vorbeiziehende Truppenabteilung lebhaft begrüßten. Am Freitag, der am Mittag erschien, war Gegenstand besonderer Ovationen. — Allgemeine Bewunderung findet die bis ins kleinste durchgeführte Organisation des Sicherheitsdienstes. Als der erste Schuß fiel, waren sämtliche Botschaften und öffentlichen Gebäude von Schutzwachen besetzt, unter denen sich stets einige der französischen Sprache mächtige Militärschüler befanden. Infolge dieses Gefühls der Sicherheit sieht die Bevölkerung Peras den weiteren Ereignissen ohne Besorgnis entgegen. — Unter den zufällig Verwundeten befinden sich auch der erste Dragoman der dortigen amerikanischen Botschaft und unter den zufällig Getöteten ein Matrose eines italienischen Kriegsschiffes.

Die Operations-Armee hat massenhafte Verhaftungen von Hodschas und sonstigen auf ihren Plätzen stehenden Personen vorgenommen. Beim geringsten Widerstand wurde der Betreffende sofort erschossen.

### Der Kampf um den Jildis.

Die Zahl der Belagerungstruppen beträgt 7000 Mann. Sie sind mit allem reichlich versehen und umzingeln das Palais in einem dichten Kordon. Rasch-Bey sandte dem Sultan eine Note mit der Mitteilung, daß das Palais vollständig umgeben sei und daß ihm geraten werde, sich zu ergeben. — Die Zahl der Toten und Verwundeten beträgt nach Aussage von Soldaten 2000 Mann. Etwa 500 davon sollen auf die Mazedonier entfallen. Die Stimmung der Mazedonier ist stark gegen den Sultan und die Hodschas. Der Jildis ist durchweg umzingelt. 40 Geschütze sind gegen den Jildis gerichtet. Der Großwesir, der Kriegsminister und einige andere Minister wurden vorgestern Abend vom Sultan im Jildis als Geiseln zurückgehalten. Falls der Jildis sich nicht bedingungslos unterwirft, wird wahrscheinlich heute früh seine Beschießung erfolgen.

Saloniki, 26. April. Gerüchtwiese versautet, daß der Jildis in der vergangenen Nacht unter Zuhilfenahme der Scheinwerfer bombardiert worden ist.

### Die Übergabe des Jildis.

„Luce Habas“ meldet aus Konstantinopel vom Sonntag: Die gesamte Besatzung des Jildis ergab sich und lieferte die Waffen aus. Torpedoboote kreuzen im Hafen, um eine Flucht des Sultans zu verhindern.

Am Abend verließen die Truppen der Jildisbesatzung in kleinen Trupps den Jildis und wurden am Wege aufgefangen, entwaffnet, untersucht und in die Kasernen geführt. Die Gefangenen wurden meist mit dem Ruf: „Sultan Abd ul Hamid ist vernichtet!“ begrüßt, welchen Ruf die Gefangenen wiederholten. — Der Sultan soll die Salonikier Truppen zur Bewachung verlangt haben. Die Offiziere erklärten, daß alles bereits erledigt sei. Die Stimmung gegen den Sultan ist in der ganzen Stadt im Zunehmen begriffen. Gegen 7 Uhr abends ritt Rasch-Bey mit dem Sultans Ganisha an der Spitze der Albaner und der Freiwilligen unter dem Jubel der Bevölkerung in die Militärschule von Buncaldi ein. — Der Polizeiminister hat im Auftrag der Nationalversammlung Maßregeln zur Sicherheit des Thronfolgers ergriffen. — Bei Eintritt der Dunkelheit rückten zahlreiche Soldaten auf Varan nach der asiatischen Seite.

Wie verlautet, hatte sich der Sultan zur Abdankung bereit erklärt, wenn die Thronfolge auf seinen Sohn Burhan ed din übergehe, andernfalls sei er entschlossen, sich bis zum äußersten zu verteidigen. Wie ferner verlautet, hat der Sultan Sonntagmittag eine große Zahl von Ministern und anderen hohen Beamten in den Jildis rufen lassen. Die Mehrzahl stellte dieser Aufforderung keine Folge; nur einige Minister begaben sich in das Palais, unter ihnen der Großwesir und der Kriegsminister. Die Verhandlungen zwischen der Armeeführung und dem Jildis werden schriftlich geführt. In der Kriegsschule wurde am Samstag ein Kriegsgericht abgehalten. In der Nacht sind wahrscheinlich bereits mehrere Hinrichtungen, darunter die einiger Hodschas und Derrwische sowie zweier Soflas vorgenommen. Der Gesichtsfall soll es gelungen sein, im 4. Armeekorps eine reaktionäre Bewegung hervorzurufen.

### Die Kämpfe auf der asiatischen Seite.

Von ganz Konstantinopel leistete nur die Besatzung von Selmie gestern in Sutarli Widerstand. Dort liegt vor allem Artillerie, die mindestens 80 Geschütze zur Verfügung hat, aber wenig Munition und kaum Platz zum Auffahren. Gestern mittag haben 12 Dampfer mazedonische Truppen nach Sutarli übergeführt, so daß man sichtlich einen Kampf erwartet, in den die Flotte eingreifen würde. Da sich viele Flüchtlinge aus Taschischita und Larim sowie Teile der Jildisgarnison nach Sutarli geflüchtet haben, so erscheint ein Kampf dort sehr wahrscheinlich. Sollte die Selmiebesatzung mit der Artillerie Pera und vor allem die deutsche Botschaft zu beschließen versuchen, so wird die Flotte sofort Selmie beschießen.

Gestern mittag 2 Uhr 30 Min. ertönte aus Sutarli Gewehrfeuer. Die Besatzung der Selmie-Kaserne hat die Waffen gestreckt.

### Die Schlußaktion.

Der Schlüssel für die Schlußaktion, die gegen den Sultan in Vorbereitung zu sein scheint, liegt in der Depesche Mahmud Scherif an den Großwesir, die ungenau wiedergegeben wurde. In dieser Depesche hieß es tatsächlich, daß die Gerüchte, die mazedonische Armee sei gekommen, um den Sultan zu entthronen, falsch und von Agitatoren lanciert seien. Sollten aber, während die Soldaten ihre Pflicht tun, irgendwelche Zwischenfälle hervorgerufen werden, so werde die Verantwortung auf den Schuldigen fallen. Da man die Inszenierung des gestrigen Widerstandes dem Sultan zuschreibt, so kann dies als Vorwand benutzt werden, ihn als Schuldigen zu betrachten und zur Verantwortung zu ziehen. Diese Betrachtung und Beurteilung bilden wenigstens die Basis für die gemeldeten Stimmungen gegen den Sultan.

### Der Armentenaufstand.

Aus Uesküb wird telegraphiert: Der Armentenaufstand verbreitet sich allmählich. Viele Armenten in Uesküb und Mazedonien haben zur Waffe gegriffen. Die Behörden zwischen Petch und Tetova sind in die Hände der aufständ-

lichen Armenten gefallen. Bei Tetova wurde ein Infanteriehauptmann getötet und mehrere Soldaten mißhandelt. Aus anderen Ortschaften in Uesküb kommen ähnliche Nachrichten.

### Die Meutereien in Adana.

Die türkische Botschaft in Wien behauptet, daß die Unruhen im Vilajet Adana lebhaft durch die Armenten hervorgerufen seien. Mehrere tausend gut bewaffneter und mit Bomben ausgerüsteter Armenten hätten die muslimanische Bevölkerung angegriffen und daraufhin sei es zu den Meutereien gekommen.

### Serbische Banden in der Türkei.

Nachdem das jungtürkische Komitee Kenntnis davon erhalten hat, daß zahlreiche serbische Banden die türkische Grenze überschritten hätten, hat es die Grenzsperrung gegen Serbien verhängt. Das Betreten türkischen Bodens ist solchen Personen, die keinen ordnungsmäßigen Paß haben, strengstens verboten.

### Gerüchte über Abmachungen der Dreimächte zur Teilung der Türkei.

Das „Fremdenblatt“ schreibt zur Behauptung des „Eclair“, daß zwischen den Dreimächten Abmachungen über die Teilung der Türkei getroffen seien, von einem solchen Plane sei in maßgebenden Kreisen des Dreimächtes niemals die Rede gewesen, und gerade die Annerkennungspolitik des Wiener Kabinetts widerspreche ihm aufs gründlichste. Hätten wir, fährt das Blatt fort, die Dinge auf dem Punkte gelassen, auf dem sie sich zur Zeit des Ausbruches der türkischen Julirevolution befanden, so wären wir aller Wahrscheinlichkeit nach in die Konvulsionen hineingezogen worden, die das ottomanische Reich jetzt durchmacht. Aber die Linie hinauszuweichen, die durch die Enschlossenheit zur Konservierung unseres Besitzes gezogen war, haben wir niemals beabsichtigt. Auch Italien und Deutschland sind über den Verdacht erhaben, Teilhaber an einer der Zerstückelung der Türkei ausgehenden Balkanpolitik zu sein. Es wird gut sein, wenn man sich in Europa an die den Tatsachen entsprechende Auffassung gewöhnt, daß der Dreimächte sich stark erwiesen hat, um den Frieden zu sichern, gewiß aber nicht, um ihn durch abenteuerliche Pläne zu erschüttern.

### Die Haltung der Mächte.

Der amerikanische Marineattaché überbrachte dem Kommandanten des vor Neapel liegenden Kanonenbootes, dessen Kessel sich in Reparatur befindet, ein Telegramm mit der Order, die Reparatur zu beschleunigen und sobald als möglich nach Konstantinopel abjudampfen, um die Interessen der dort lebenden Amerikaner wahrzunehmen.

Dem jungtürkischen Komitee wird telegraphisch von Londoner befreundeten Kreisen nahegelegt, das 4. Armeekorps (Hauptquartier in Erzindian in Armenien), auf das es sich so gut verlassen könne, bereit zu halten, da man es bei der Absicht, Izmir zu besetzen, bald benötigen werde.

200 mit einem griechischen Dampfer aus Konstantinopel in Saloniki eingetroffene Personen, unter denen sich zahlreiche reaktionäre befanden, wurden von Freischärlern überfallen; 20 wurden getötet. Nur durch das energische Einschreiten der jungtürkischen Offiziere war es möglich, daß nicht sämtliche 200 Passagiere massakriert wurden.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hat dem Prinzen Carol von Rumänien den Orden vom Schwarzen Adler verliehen. — Der König von Rumänien verlieh dem Staatssekretär v. Tirpitz, dem Kriegsminister v. Einem und dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn v. Schoen das Großkreuz des Sterns von Rumänien. Generalleutnant v. Wachs und dem Unterstaatssekretär Stierlich wurde das Großkreuz des Ordens der Krone von Rumänien verliehen. Der Senior der deutschen Aristokratie, der Standesherr und erbliche Reichsrat der Krone Bayern, Ludwig Graf von Reichen-Limpurg, ist im 90. Lebensjahre gestorben. Wittermeldungen zufolge soll sich der Kronthronkandidat des verabschiedeten sächsischen Ministers Grafen v. Dohna-Holtschell entschlossen haben. Grund zur Besorgnis liegt jedoch nicht vor.

Oberleutnant v. Etorff, Kommandeur der Südwestafrikanischen Schutztruppe, ist zum Obersten befördert.

\* Zur Reichsfinanzreform. In die Viktoriasäle in Köln war gestern eine öffentliche Versammlung von Männern verschiedener Parteirichtung einberufen worden, die von Erzellenz Hamn geleitet wurde und auf welcher Professor Dr. Adolf Wagner als Hauptredner zur Reichsfinanzreform auftrat. In einer von der Versammlung angenommenen Resolution heißt es: Daß das Reich seine dauernden Ausgaben durch regelmäßige eigene Einnahmen deckt, ist eine Lebensfrage der Nation. Das deutsche Volk verlangt, daß keine Partei die Zustimmung zu einer solchen Reform von einer Mehrung ihres politischen Einflusses oder von Zugeständnissen an ihre politische Richtung abhängig macht. Die zu der Reform notwendigen Steuern zu tragen, ist Ehrenpflicht jeden Standes und Berufes. Wenn das Volk in seiner Gesamtheit die Erweiterung der un-

direkten Steuern zum Wohle des Ganzen opferbereit auf sich nimmt, muß sich auch der Besitz, Grundbesitz wie Kapital, im gerechten Ausgleich der Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf einen jeden willig unterwerfen. Sie ist nicht nur gerecht, sondern wird zudem lediglich den Großgrundbesitz treffen und diesem noch bedeutende Erleichterungen gewähren. Die neu vorgeschlagene Reichswertzuwachssteuer erfüllt die Forderung eines gerechten Ausgleiches nicht. Die Versammlung weiß sich im Einverständnis mit der großen Mehrheit des deutschen Volkes, wenn sie dringend von dem Reichstag die baldige Erledigung dieser Lebensfrage der Nation im Sinne der Resolution fordert.

Eine offiziöse Stimme über den konservativen Steuerentwurf. Die „Cöln. Ztg.“ bezeichnet den konservativen Antrag auf Einführung einer Zuwachssteuer für Immobilien und Wertpapiere als einen gegen den Kanzler und gegen den Block gerichteten Schlag. Sein Zweck sei die Wiederaufrichtung der Zentrumshegemonie, deren Wiederkehr die konservative Presse in der letzten Zeit mit immer geringer werdendem Widerstreben entgegengekehrt habe. Selbst Geh. Rat Adolf Wagner, ein begeisterter Anhänger der Reichswertzuwachssteuer, erklärte, eine solche lasse sich schon ihrer technischen Schwierigkeiten halber nicht von heute auf morgen einführen. Es seien Jahre nötig, um sie zutreffend zu veranlassen. Man kann, sagt das Blatt, den konservativen Antrag ansehen, von welcher Seite man will, man erkennt in ihm nichts anderes, als ein Vernichtungswerk. — Gleichwohl glaubt die parteiamtliche „Konf. Korr.“ erklären zu sollen: „Wenn in Vorkonferenzen und in Versammlungen Äußerungen gefallen sind, die der konservativen Partei unterstellen, daß sich ihr Widerstand gegen die Besteuerung der Witwen und Waisen, gegenüber der offensibaren Notwendigkeit, des Reiches finanzielle Kraft und Bestand zu stärken, auf nichts als Kleinlich-egoistische und einseitig persönliche Motive gründe, so ist eine derartige, sich zum Teil unter Tuldung, vielleicht unter Förderung einzelner Organe der Regierung vollziehende Agitation gegenüber unseren oft und klar ausgesprochenen und wohlverstandenen sachlichen (!) Gründen mit Entschiedenheit zurückzuweisen.“

Die Weinsteuer im Reichstagsausschuß abgelehnt. Abgeordneter Paasche teilte dem Vorstehenden des Deutschen Weinbauvereins mit, daß der Reichstagsausschuß die Weinsteuer und die Erhöhung der Schaumweinsteuer abgelehnt habe. Die Regierung wolle damit zufrieden sein.

Kein Regimentsbesuch des Kronprinzen in Österreich. Wie die „T. N.“ hört, war gelegentlich der jetzigen Anwesenheit des Kronprinzen in Österreich ein Besuch bei dessen dortigem Husaren-Regiment geplant und erhofft. Da dieses jedoch nicht weit von der russischen Grenze liegt, hat man den Gedanken fallen lassen, wie es heißt, um Rußland nicht zu verlegen. Eine lehrhafte Rücksichtnahme!

Der Alldeutsche Verband hat, wie gelegentlich seiner Kundgebung für die Reichsfinanzreform schon berichtet wurde, kürzlich in Eigenach eine Gesamtvorstandssitzung abgehalten. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Verlegung der Geschäftsstelle von Berlin nach Mainz. Man nahm nach lebhafter und eingehender Besprechung einen Vermittlungsvorschlag an, der dahin geht: Die politische Vertretung des Verbandes bleibt in Berlin und

wird einer geeigneten Persönlichkeit übertragen (voraussichtlich dem Grafen Ernst v. Reventlow), die Verwaltung und Kanzlei geht über nach dem Wohnsitz des ersten Vorsitzenden, jetzt also nach Mainz. Das Verbandsorgan, die „Alldeutschen Blätter“, werden weiter allwöchentlich erscheinen.

Die Haftung des Reiches für die Beamten. Dem Reichstag ging ein Gesetzentwurf über die Haftung des Reiches für seine Beamten zu. Das Gesetz besteht aus sechs Paragraphen nebst Begründung. In § 1 heißt es, daß die Personen des Soldatenstandes, ausgenommen des bayerischen Kontingentes, im Sinne dieses Gesetzes den Reichsbeamten gleichstehen.

Über Beamtenmaßregelungen berichtet die „Vreslauer Zeitung“. Danach wurden die beiden Vorsitzenden des Verbandes mittlerer Post- und Telegraphenbeamten, Kollisch und Brüh in Berlin, unter Einleitung des Disziplinarverfahrens ihrer Ämter enthoben, angeblich wegen einiger Artikel, die sie in Sachen der Personalreform im Verbandsorgan „Deutsche Postzeitung“ veröffentlicht haben. Auch gegen verschiedene Redner des kürzlich in Berlin veranstalteten Deutschen Beamtentages sollen Verfahren eingeleitet worden sein.

Neuer akademischer Freibund. Die Versammlung des gegenwärtig in Frankfurt a. M. tagenden Neuen Akademischen Freibundes hat als Ort der nächsten Tagung, die in einem Jahre abgehalten werden soll, Halle a. d. S. bestimmt.

### Parlamentarisches.

Der Senioren-Konvent des Abgeordnetenhauses hat beschloffen, dem Plenum zu empfehlen, die Beratung des Haushalts heute zu beenden, und machte zugleich Vorschläge über die Reihenfolge, in der die einzelnen Kapitel des Etats beraten werden sollen. Der Etat soll möglichst hintereinander fertiggestellt werden, ehe andere Beratungsgegenstände vorgenommen werden. Zwischen der zweiten und dritten Lesung des Etats sollen eventuell vom Herrenhaus an das Abgeordnetenhause zurückgelangende Vorlagen erledigt werden.

### Heer und Flotte.

Ablösungstransport für das ostasiatische Kreuzergeschwader. Mit dem Dampfer „Odenburg“ des Norddeutschen Lloyd ging Samstagmittag gegen vier Uhr von Bremerhaven der Ablösungstransport für das ostasiatische Kreuzergeschwader in einer Stärke von 69 Offizieren und 660 Unteroffizieren und Mannschaften, sowie das Detachement von 80 Mann für Tsingtau in See. Der von Wilhelmshaven eingetroffene Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral v. Fischel, richtete kurz vor der Abfahrt einige Abschiedsworte an die Offiziere und Mannschaften.

## Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Sachberichts in der Sonntag-Ausgabe.)  
× Berlin, 24. April.

### In der weiteren Beratung über die kleine Strafgesetznovelle

führt Abg. Dr. Heßler (freis. Ver.) aus: Kindermishandlungen können nicht schwer genug bestraft werden. Es ist eine tierische Gemeinheit, sich an wehrlosen Kindern zu vergreifen. Der Gehalt einer Einschränkung des Wahrheitsbeweises ist durchaus gesund. Der Fall Rolffe-Harden und der Pau-Prozess haben die Notwendigkeit dieser Beschränkung klar erwiesen.

Abg. Hermann (freis. Volksp.): Die schärfere Erfassung der Rohheitsdelikte verdient ungeteilten Beifall.

Die Chronik der Kindermishandlungen ist fürchterlich. Erfreulich ist, daß die Staatsanwaltschaft bei Mishandlungen jetzt von Amts wegen einschreitet. Das ist ein bedeutender Fortschritt. Das Volksgewissen darf nicht teilnahmslos den Qualen der Unmündigen und Hilflosen gegenübersehen.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Die Mishandlung von Kindern muß unter allen Umständen verhindert werden. Daher sollte man auch gegen die Prügelpädagogik scharf einschreiten. Die Bestimmungen über die Einschränkung des Wahrheitsbeweises sollte man überhaupt aus der Novelle ausschneiden.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Ich habe mich bereits gestern, wie ich glaube, klar und bestimmt über alle in Frage kommenden Gesichtspunkte geäußert und habe die in der öffentlichen Kritik geäußerte Meinung wiedergegeben, daß die Motive zur Vorlage bei den Verbündeten Regierungen wesentlich in den Beleidigungen zu suchen seien. Trotzdem hat der Herr Vorredner diese Behauptung neuerdings aufgestellt, ohne dafür irgendwelches Beweismaterial zu erbringen. Die Anfrage des Abg. Dr. Müller-Weinigen, ob ein öffentliches Interesse angenommen wird, wenn der Täter persönlich ein berechtigtes Interesse an der Führung des Wahrheitsbeweises hat, muß ich, so allgemein wie die Frage gestellt ist, verneinen. Es wäre wohl angezeigter, alle diese Fragen in der Kommission zu erörtern. Wenn mir Herr Dr. Frank den Vorwurf gemacht hat, ich vertrete die Vorlage anscheinend nur mit halbem Herzen, so gehe ich auf solche Anzuspitzungen nicht ein. Ich würde niemals einem Abgeordneten einen solchen Vorwurf machen, ich halte es aber auch nicht für richtig, daß mir solche Vorwürfe gemacht werden. (Beifall rechts.)

Abg. Kirsch (Zentr.): Wir nehmen den Entwurf als Abschlagszahlung hin. Hinsichtlich der Einschränkung des Wahrheitsbeweises hat sich der Staatssekretär auf andere Länder berufen.

Wir sollten doch nicht immer Vorbilder im Ausland suchen. Abg. Wölfl (nat.-lib.): Leider ist die Frage einer weiteren Bekämpfung der Prostitution in dem vorliegenden Gesetz nicht geregelt worden. Vielleicht empfiehlt sich ein Spezialgesetz für diese Materie.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Über diese Frage schweben Erwägungen. Die Verbündeten Regierungen werden darüber beraten, ob noch vor der allgemeinen Revision des Strafgesetzes die Materie geregelt werden soll.

Abg. Seyda (Volk): Dem Ermessen des Richters darf man kein allzu weites Feld einräumen. Wir haben schlechte Erfahrungen damit gemacht. Den Strafmildnerungen stimmen wir zu.

Abg. Kille (Wirtsch. Ver.): Wichtiger als die Änderung des Beleidigungsparagraphen ist eine Reform des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen).

Damit schließt die Diskussion. Die Vorlage geht an die Justizkommission.

Das Haus vertagt sich. Montag 1 Uhr: Zivilprozessnovelle. — Schluß gegen 5 Uhr.

## Ausland

### Österreich-Ungarn.

#### Der deutsche Kronprinz in Wien

Der deutsche Kronprinz ist Sonntagmorgen um 2 Uhr 8 Min. aus Buzarest in Wien eingetroffen. Kurz nach 1/2 Uhr erschien der Kaiser in preussischer Marschalluniform mit dem Bande des

## Fenilleton.

### Vom Frankfurter Rennklub.

Das diesjährige Frühjahrs-Meeting ist vorüber. Im ganzen genommen zeigte sich das Wetter ausnahmsweise nicht von seiner besten Seite. Auch der gestrige Sonntag machte ein Gesicht, als ob er eine Illustration für die bekannte Stelle aus dem „Trompeter von Säckingen“ abgeben wollte: Grau wie der Himmel liegt vor mir die Welt! — Und hätte doch so schön sein können, und hätte doch die bekannte Frankfurter „embarras de richesses“ in puncto Toiletten bringen können! Hätte — das ist so eins von den verfluchten Wörtern, die überhaupt nicht existieren dürfen. Aber sie sind nun einmal da und wer klug ist, setzt mit einem Kopfsprung darüber weg und ruft mit König Nerzome: Immer lustig, nehmen wir das Leben, wie es ist, und nicht, wie es sein soll! Wer so dachte, kam bei der gestrigen Veranstaltung ganz gut auf seine Kosten, denn der Besuch war enorm zahlreich, und da die benachbarten Wälder, besonders Wiesbaden, viel Fremdenpublikum gesandt hatten, bot sich manche interessante Erscheinung dem neugierigen Auge dar. Einige Abstriche der Reiter von ihren Pferden hatten glücklicherweise keine ernstere Bedeutung, und somit konnten die Rennen samt der imposanten Heimfahrt den gewohnten glänzenden Verlauf nehmen.

Daß die Damen vorzüglich und angezogen des stets drohenden Regens meist in einfachen Kleidern, genre tailleur, gekommen waren, ist durchaus nicht zu sehr zu bedauern. Zum Besuche von allen sportlichen Zusammenkünften ist und bleibt diese schlichte Nachart unbedingt die vornehmste, einerlei, ob Tuch oder Cheviot, Plüsch oder selbst Watist dazu verwendet wird. Was man so häufig bei solchen Gelegenheiten in Chiffon und Spitzen mit langen Schleiern vorgeführt bekommt, gehört auf das Parkett und den Teppich; ein schickes, die Füße frei lassendes Taylor made-Kleid jedoch wird auf dem grünen Rasen immer vorteilhaft erscheinen. Da wäre gleich eines zu erwähnen, ein heliotropfarbiges Plüschkleid mit weißer Nordseelverzierung an dem prallen, kurzen Rock, nebst langem Frack aus gleichem Material, unter welchem eine weiße Weste mit Goldknöpfen hervorragt. Dazu ein blaßes Stockhut mit schattiertem Flieder und hellgrünem Seidenband, das neben dem Arm eine volle Schleife bildete. Die junge Frau, eine Berliner, wie man aus den Superlativen von Bewunderungsrufen entnehmen konnte, hatte einen schönen frischen Teint und echt blondes Haar, keine Kamillen-Extraktfarbe! Es war eine Freude,

sie in ihrem reizend komponierten Anzuge und in ihrer jugendlichen Fröhlichkeit zu beobachten. Vielleicht haben Sie in Wiesbaden am Kurhaus Gelegenheit, ihr zu begegnen. Mein Kompliment!

Oft wollten die allzu reich garnierten Hüte zu den einfachen Kleibern nicht recht stimmen. Es ist nicht jeder Dame gegeben, hier das Richtige zu treffen, zumal wenn man glaubt, ein schlichtes Gewand durch die Eleganz des Hutes heben zu müssen. Das ist stets ein Fehler, und auch hier sollte eine Frau Sinn für Stimmung offenbaren. Aberhaupt ist die jetzige Hutmode noch immer eine Plage, wenn gleich die Riesengewächse vom Spätwinter doch in der Reifezeit waren. Sehr schöne Turbans oder Rebrühnähne, ferner die immer heldischen Gainsboroughs, ebenso auch der bescheidene Matelot waren viel zu sehen. Außerst schick wirkte Mary Frber vom „Antimen Theater“ in einer wunderschön abgetönten grauen Robe mit gleichfarbigem Hute, auf dem sich Rosen und „Bergheimelicht“ wiegten. Wer, der sie einmal gesehen, sollte sie vergessen, die so überaus pikante Künstlerin? Ihre Kollegin von „der anderen Fakultät“, die talentvolle Schauspielerin Mlyzi Freller, hatte sich gleichfalls ein scharmautes Kostüm, hell schiefergrau mit reicher Goldstickerei und weikem Hute mit zum Reibe passenden Federn gewählt. Modelfarbe scheint die Couleur der zerdrückten Erdbeere zu sein. Toiletten in diesem Tone konnte man wenigstens viele sehen. Fürstlichkeiten waren keine anwesend; auch die Haute-volée und Haute-financé waren spärlich vertreten. Das neuvermählte Paar Dr. A. v. Weinberg wurde besonders heftig beobachtet. Gab doch diese Verheiratung den guten Frankfurtern viel Stoff zur Unterhaltung. Die elegante Holländerin, Frau v. Weinberg, die wie die meisten Damen in einer einfachen „genre tailleur“-Robe mit großem Federhut auf dem Turmplatz erschienen war, dürfte wohl dazu bestimmt sein, in der Frankfurter Gesellschaft bald eine führende Stellung einzunehmen. A. Hill.

## Konzert.

Die gestrige Aufführung von Johann Sebastian Bachs „Matthäus-Passion“ durch den Bach-Verein war im ganzen von schönem Gelingen begleitet. Herr Kapellmeister H. G. Gerhart hatte der umfassenden Aufgabe sein reiches Wissen und seine volle Energie und Ausdauer zugewandt und leitete das Ensemble mit der nötigen Umsicht und Sachkenntnis.

In verschiedenen Einzelheiten war man von dem Hergebrachten solcher Passionsaufführungen abgewichen. Schon

die zeitliche Anordnung — mit einer, um der Ermüdung vorzubeugen, zwölfwündigen Zwischenpause — war auffallend; man wollte das Werk gern strichlos (allein acht Arien mehr als sonst!) zu Gehör bringen —, so wie es etwa Bach selbst in der Thomaskirche zu Leipzig am Karfreitag-nachmittag anno Domini 1729 aufgeführt hat. Doch wie mögen sich die guten Leipziger vor 180 Jahren zu der Sache verhalten haben? Darf man gewissen Überlieferungen trauen, so ist das Publikum damals während des Gottesdienstes (der die Passionsmusik in sich schloß), vielfach mit ab- und zugegangen, hat in einige Choräle andächtig mit eingestimmt und bei nächster Gelegenheit — mit einem Kopfschütteln über den „verrätten Herrn Stadtkantor“ — den unterbrochenen Osterpaziergang wieder fortgesetzt. Auch in Hinsicht der Vokal- und Instrumental-Verhältnisse die „originale Einrichtung“ wiederherzustellen, ist doch heute nur noch zum geringsten Teile möglich: sämtliche Damen des „Bach-Vereins“ müßten dann gleich hinauskomplimentiert werden, denn der Thomaskantor Bachs umfaßte ja nur Knaben- und Männerstimmen; der Klaviercharakter war also ein wesentlich anderer: fähler; leidenschaftlicher. Auch die Streich- und Blas-Instrumente zu Bachs Zeiten können nicht entfernt so glänzend wie heutigen Tages geklungen haben; die Geigen, Violon und Gamben waren in Mensur und Saitenbezug äußerst dürrig; die Bogen wurden ohne Schwung und Kraft benutzt; ein breiter voller Ton war verböt und alles auf das Zarte und Zierliche des Rokoko-Stils zugeschnitten; auch die Blas-Instrumente enggebohrt, ohne gehörigen Klappenmechanismus; die Oboen- und Fagott-Röhren höchst primitiv. (Die gestern angewandten Oboen gaben einen ungefähren Begriff von der beengten, ewig näselnden Tonfärbung.) Endlich die Stimmung: keine Frage, daß das Bachsche A um mehr als zwei Halbtöne tiefer stand als unser jetziger „Kammer-Ton“. Wo können wir hin, wenn wir Bachs Werke in wirklich originaler Einrichtung aufführen wollten?

Bachs poetische und romantische Natur, die ja das grobe Publikum mächtiger anzieht als das artistische und historische Element in Bachs Kunst, wird sich gerade diesem größeren Publikum in pietätvoll modernisierter und möglichst konzentrierter Form immer am wunderbarsten offenbaren. Was darüber hinaus als historische Belange versucht wird, kann doch nur Stückwerk bleiben und darf als ein ganz interessantes Experiment — aber doch eben nur als ein Experiment — geschätzt und gewürdigt sein.

Aber die „Matthäus-Passion“ selbst braucht nicht wiederholt werden, was allen bekannt ist; gehört sie doch in ihrem

Schwarzen Adlerordens. Ferner hatten sich eingefunden die Erzherzöge Franz Ferdinand, Franz Salvator, Leopold Salvator, Eugen, Friedrich und Rainer mit ihren Suiten in den Uniformen ihrer preussischen Regimenter und der deutsche Botschafter Freiherr von Tschirschky-Bögenhoff mit den Herren der Botschaft. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab. Um 2 Uhr 8 Min. fuhr der Zug unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ in den Perron. Der Kaiser trat dicht an den Bahnkörper heran. Der Kronprinz in der Oberstenuniform seines Husarenregiments mit umgehängter Pelzattila entstieg dem Waggon, schritt auf den Kaiser zu und wollte ihm die Hand küssen. Der Kaiser wehrte jedoch ab, schüttelte dem Kronprinzen die Hand und küßte ihn dreimal. Nachdem der Kronprinz die Erzherzöge durch Gändebdruck begrüßt hatte, fuhr der Kaiser mit seinem Gaste zur Rechten in seinem Hofwagen nach der Hofburg. Das vor dem Bahnhof in überaus großer Zahl angewinkelte Publikum brach in brausende Schreie aus. In der Hofburg begrüßten den Kronprinzen der erste Obersthofmeister und Zeremonienmeister. Gleich nach der Ankunft stattete der Kronprinz den in Wien weilenden Erzherzögen Besuche ab und fuhr gegen 1/4 Uhr zu den Pferderennen in Freudenau.

Am Abend fand im neuen Saale der Hofburg eine Tafel statt. Der Kaiser holte den Kronprinzen ab und geleitete ihn in den Gobelinsaal, wo der Kronprinz die Mitglieder des Kaiserhauses begrüßte. Nach der Tafel hielt der Kaiser Cercle, während der Kronprinz sich in das Hofoperntheater begab, um der Vorstellung des „Bajazzo“ und des Ballets aus der „Heimat“ beizuwohnen.

Mehrere Blätter begrüßen mit warmen Willkommensartikeln den deutschen Kronprinzen. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der Besuch des Kronprinzen erfolgt diesmal unter dem Eindruck der großen Manifestation deutscher Bundestreue aus Anlaß der Annexionskrise. Die Zusammengehörigkeit beider mitteleuropäischer Reiche ist vielleicht noch nie so mächtig hervorgetreten. Der Kronprinz wird die Überzeugung von der Stärke des Bündnisses in die Heimat mitnehmen. Auch das „Wiener Tagblatt“ betont die Wichtigkeit und den Zeitpunkt des Besuchs des Kronprinzen.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Einen lieblichen Gast darf Wien in seinen Mauern begrüßen, der Kronprinz des Deutschen Reiches hält auf der Heimkehr von den erhabenden Festen in Bukarest in unserer Mitte eine kurze Rast, um seinem erlauchten Vater, dem erhabenen Herrscher dieses weiten Reiches, seine ehrerbietige Huldigung zu erweisen. Mit fürstlichen Ehren wird Kaiser Franz Joseph seinen Gast empfangen, und die herzliche Aufnahme, die er dem deutschen Kronprinzen bereitet, wird von dem freudigen Willkommensgrüße begleitet, den die in jungem Frühlingsschmuck prächtige Kaiserstadt dem jugendlichen Kaisersohne darbringt. Als getreuer Dolmetsch der Gesinnungen des Reiches ehrt die Stadt Wien in dem Kronprinzen Wilhelm nicht bloß den hochgeschätzten Gast, sondern auch den Sohn des treuen und erprobten Freundes ihres kaiserlichen Herrn. In seinem Besuche erkennt sie eine neue Bekräftigung des segensreichen Bündnisses, das sich nun schon seit drei Jahrzehnten als mächtiger Hort des Friedens bewährt hat.

Aber die Audienz Kossuths und des Grafen Apponyi verläutet, daß die Vorschläge, betreffend eine selbständige Bank, vom König abgelehnt worden sind.

dramatischen Schwung, mit den weihvollen Chorälen zu den volkstümlichsten Werken des gewaltigen Tonmeisters, und ist gerade in den letzten Jahren hier in Wiesbaden durch den „Säcilien-Verein“ wiederholt in trefflicher Weise zu Gehör gebracht. Der „Vach-Verein“ hielt sich gestern recht tapfer. Gleich der Eingangsschöner — zwei gegenüberstehende Halbchöre, zu denen der Anabenschor mit dem Choral „O Lamm Gottes“ hinzutritt — erfreute durch kräftiges und frisches Zugreifen. Nächst den Chorälen, unter denen etwa „O Haupt voll Blut und Wunden“ und der so wunderbar harmonische „Wenn ich einmal soll scheiden“ die Glanzpunkte waren — zielten sich auch die einzelnen leidenschaftlichen „Zwischenrufe“ der Chormenge recht sorgfältig studiert. Für den Schlummerchor, mit dem das grandiose Konzert in so merkwürdige zart-lyrischer Stimmung abschließt, wäre ein mehr verhaltenes Tonolorit am Platze gewesen; doch dieses anerkennenswert, wie der Chor bis zum Schluß seine jugendliche Frische und Elastizität bewahrt. Aber minder Selbstenes darf man bei so viel Gelungenem gern hinwegsehen: manche Absichten des Dirigenten — ich erinnere z. B. an die feinstimmige Herausarbeitung des Chorsabes „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn“ — erschienen durch eine gewisse rhythmische Unruhe in der Ausführung mehr nur andeutend als überzeugend dargelegt.

Die Partie des Evangelisten hatte Herr Waldsuzun (Cassell) inne, der sich seiner anspruchsvollen Aufgabe mit rühmlicher Kunst unterzog. Die Christus-Partie sang im 1. Teil Herr Schütz (Hoftheater) mit aller erwünschten Sonorität des Organs, im 2. Teil Herr Schlatter (Heidelberg), der ebenfalls eine gemütsliche Auffassung der Partie anstrebte. In den reichen Ariensagen des Wertes teilten sich meist wohlbekannte Kräfte: Sopran — Fräulein Engell, bei feingebildetem Stimmgefühl voll lieblichen Wohlklanges des Organs und warmherziger Empfänglichkeit; ihr zur Seite: unsere geschätzte Konzertfängerin Fräulein Wenzel — wie immer durch Frische der Stimme und lebhaftesten Gefühlsausdruck ausgezeichnet. Für die hauptsächlichsten Ariensätze setzte Frau Walter-Choinenus ihr weich- und volltönendes Organ und warme Innerlichkeit des Vortrags nicht vergebens ein; mit dramatischem Pathos sang Frau Schröder-Kaminsky den übrigen Teil der Arie. Als „Aryphäen“ im Tenor und Bass wußten die Herren Frederich (Hofoper) und Klaus und Schlatter mit Lebendigkeit einzugreifen. In die vielen kleineren, doch dramatisch wirksamen Partien teilten sich zu meist Mitglieder des „Vach-Vereins“: die Damen Bornträger, Edelberger, Schick, die Herren Freund-

Malta.

Der König und die Königin von England begaben sich mit der Kaiserin-Witwe von Rußland nach Sizilien und werden am 29. in Bain bei Neapel mit dem König und der Königin von Italien zusammentreffen.

Frankreich.

Die Mißstände in der französischen Kriegsmarine.

Bezüglich des Gerüchtes, daß der Ministerrat auf Antrag des Marineministers beschloß, die Gesellschaft Kreuzot wegen fehlerhafter und minderwertiger Lieferungen zuchipolizeierichtlich zu verfolgen, meldet der „Matin“, eine vom Marineministerium eingeleitete Untersuchung habe in der Tat ergeben, daß die von Kreuzot gelieferten Bestandteile von Geschützröhrn schlecht gearbeitet waren, und daß der Justizminister beauftragt worden sei, gegen die Gesellschaft strafrechtlich vorzugehen. Auch bezüglich anderer Lieferungen von Kreuzot, namentlich der von Geschossen und Unterseebooten, seien sehr ernste Beanstandungen erhoben und Untersuchung eingeleitet worden. Im Marineministerium wird betreffs dieser Gerüchte Stillschweigen beobachtet. Die Direction der Kreuzot-Gesellschaft erklärt gleichfalls, von der angeleglichen zuchipolizeierichtlichen Verfolgung keinerlei Kenntnis zu haben.

Präsident Fallières in Nizza.

Der Zug mit dem Präsidenten Fallières ist gestern vormittag in Nizza eingetroffen. Die Menge bereitete dem Präsidenten lebhafteste Kundgebungen, ebenso dem Ministerpräsidenten Clemenceau und den anderen Ministern. Fallières nahm an einem ihm zu Ehren vom Munizipalrat veranstalteten Bankett teil.

Nach dem Bankett fand die Enthüllung des Gambetta-Denkmal's statt, wobei Ministerpräsident Clemenceau die Gedenkrede hielt.

Der Herzog von Genua traf um 5 1/2 Uhr nachmittags in Nizza ein und stattete dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab, bei welchem er dem Präsidenten im Namen des Königs den Annunziatenorden überreichte. Der Präsident dankte zunächst dem Herzog und sprach später dem König telegraphisch seinen Dank für die Ordensauszeichnung aus. Der Besuch, der nur kurze Zeit dauerte, wurde bald darauf vom Präsidenten in Villa Franca erwidert.

Pariser Blättern zufolge wurde in Nizza eine junge russische Studentin namens Reitouffe, sowie ihr Vetter Alperosa verhaftet, welche angeblich dem früheren russischen Revolutionär Baron Stadelberg ihre Absicht mitgeteilt haben, eine feindselige Kundgebung gegen Clemenceau und Fallières zu veranstalten. Baron Stadelberg, der seit zwei Jahren infolge der Empfehlung Clemenceaus die französische Staatsbürgerschaft erlangt hat, verständigte Jaurès von diesem Plane, hinter welchem er die Mänte von Bockspikeln vermutet.

Aus Orleans wird gemeldet, Ministerpräsident Clemenceau habe den Staatsbeamten und Militärs verboten, an dem daselbst am 8. Mai stattfindenden Fest zu Ehren der Jeanne d'Arc teilzunehmen, angeblich mit der Begründung, daß dieses Fest infolge der jüngsten Seligpredigung der Jeanne d'Arc eine klerikale Färbung erhalten habe. Die Vereinigung der Kaufleute und Industriellen des

Loiret-Departements forderte den Gemeinderat von Orleans auf, seine Demission zu geben, falls die Regierung bei ihrem Verbot beharren sollte.

Ministerpräsident Clemenceau und der Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou beschloßen, eine Anzahl Post- und Telegraphen-Beamten wegen der von ihnen auf verschiedenen Meetings jüngst gehaltenen Reden vorladen zu lassen. Von den Erklärungen dieser Beamten werden weitere Maßnahmen abhängig gemacht werden. — Das Syndikat der Telegraphen- und Telephon-Arbeiter faßte den Beschluß, am 1. Mai zu feiern.

England.

Innerhalb des Kabinetts scheint es zu einer Krise zu kommen. Churchill und Lloyd-George bekämpfen jede Erhöhung des Etats für die Flotte, während Asquith und Grey Zugeständnisse für die Vergrößerung der Flotte machen wollen. Man glaubt, daß eine Spaltung der liberalen Partei eintreten könnte.

Niederlande.

Wie verlautet, soll das Kind der Königin, wenn es ein Knabe ist, den Namen Wilhelm Hendrik, wenn es ein Mädchen ist, den Namen Wilhelmina Emma erhalten.

Bei der Abstimmung über die Bewilligung eines Kredites von 15 000 Gulden für ein Volksfest zur Feier der Geburt des Thronerben stimmten die sozialistischen Stadträte in Rotterdam für die Vorlage, was allgemein überraschte.

Spanien.

Der spanische Kreuzer „Lemerario“, an dessen Bord sich ein Flügeladjutant des Königs Alfonso befindet, ist nach Villafraanca abgekehrt, um den Präsidenten Fallières zu begrüßen und an der daselbst stattfindenden Flottenschau teilzunehmen.

Portugal.

Der König ist in Begleitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten in das Erdbebegebiet von Benabente abgereist. Die Zahl der Opfer beträgt in Benabente 40, in Co-Timbra 2.

Rumänien.

Der deutsche Kronprinz fuhr Samstagvormittag nach Sinaja; er nahm auf dem Schloß Pelesch ein Frühstück ein und trat sodann die Reise nach Wien an. Der Thronfolger und Prinz Karl Anton von Hohenzollern gaben ihm bis zur Grenze das Geleit.

Marokko.

Sämtliche Stämme zwischen Fez und Rabat vereinigen sich und legen eine feindselige Gesinnung gegen Muley Hafid an den Tag. Der Stamm der Ailissi, welche Safru belagern sollen, hat einen Zug gegen die Mahalla Bagdadis unternommen. Es geht das Gerücht, daß vier mächtige Stämme am Donnerstag auf Fez marschieren werden.

Nachrichten aus Fez zufolge ist der Scheriff Kittani an den Folgen der erhaltenen Pasteruade gestorben.

Aus Langer wird mehreren Blättern gemeldet, daß der deutsche Industrielle Kenschhausen, der außerstande sei, vom Maghzen Bezahlung für die aus-

lich und Frohrat fielen mir durch ihre gesungliche Begabung besonders auf.

Das Orchester des „Vach-Vereins“ ist noch der Wunde Punkt des „Vach-Vereins“: hier hätten noch einige Separat-Proben nicht geschadet. Unter den Solisten traten charaktervoll hervor die Herren Selzle und Grautegein (Violine), Stüebgen (Cello), Franke (Oboe d'amore), Grabow-Mainz (Oboe de caccia) und Herr Petersen, der an der Orgel seine meisterliche Schulung bewährte. Bemerkenswert ist endlich noch die Mitwirkung des „Cembalo“: gerade dies Instrument dürfte nun zwar zu Vachs Zeiten vollkräftiger gellungen haben, immerhin bot die jegliche Nachahmung (von Pleyel-Paris) einen willkommenen Ersatz: für die gesamte Begleitung, namentlich der Evangelisten-Regitation, ist es ein unerlässlicher Faktor; der Klang ist freilich auf die Dauer etwas ermüdend und monoton. Fräulein Schneider bewährte sich an dem meist arpeggierend behandelten Instrument mit musterhafter Zuverlässigkeit als „rechte Hand“ des Dirigenten. Die gesamte Aufführung in der durch einen besonderen Decken-Vorhang akustisch günstiger hergerichteten Marktkirche war sowohl von 4 bis 6 Uhr wie von 8 bis 10 Uhr recht zahlreich besucht. O. D.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Am Sonntag fand ein „Vokal- und Instrumental-Konzert“ statt, dem der „Höchster Männer-gesang-Verein“ seine Mitwirkung geliehen hatte. Der Verein hat unter Leitung seines energievollen Dirigenten Herrn W. Geis in den letzten Jahren beachtensame Fortschritte gemacht und bezeugte auch gestern namentlich in Goldmarcks „Frühlingslied“ und den einfacheren Volksliedern eine stramme rhythmische Durchbildung, kernigen Stimmklang und eine meist mit Geschmeid konzipierte und wirkungskräftig durchgeführte Dynamik. Besonders loblich erschien auch die deutliche Textaussprache, so daß alles in allem der rauschende Beifall der Zuhörerschaft wohlverdient war; Herr Geis durfte wiederholten Hervortreten Folge leisten. Sehr warme Aufnahme fand auch der Solist Herr Gentner (von Frankfurt), dessen reichhaltige, echt lyrische Tenorstimme und lebendiges Vortragstalent in der Arie aus Mozarts „Joseph in Ägypten“ und anderen Sologängen sich durchaus rühmlich offenbarten. Das Kur-Orchester unter Herrn Affernis Leitung spielte mit gewohnter Akkuratheit und bot mit Wagners „Meistersinger-Vorpiel“ eine von besonderem Schwung getragene Leistung, die lebhaft applaudiert wurde. —n.

h. Frankfurter Theater. Man schreibt uns unterm 25. April: Es war eine Freude, mal wieder der wunderbaren Stimme und Gesangskunst von Frau Dittke Mehyer von Hamburg lauschen zu können. Sie sang als Gast die „Häbes“ im „Prophet“ und fand den wohlberechtigten enthusiastischen Beifall der entzückten Menge. Aber die Ausführung läßt sich sonst nicht allzu viel Gutes sagen; es gab unausgeglichene Einzelheiten und Differenzen zwischen dem Dirigenten mit seinem Orchester und dem Chor; Herr Kapellmeister Schilling-Kemssen hätte gut noch zwei gründliche Proben vor dieser Aufführung abhalten sollen. — Unser Schauspiel machte uns gestern mit „Georgina“, Lustspiel in drei Akten von Franz v. Schönthan, bekannt. Hätte man dies nicht getan, wir wären dann um einen verlorenen Abend reicher. Es verlohnt nicht dieser Worte über diese von Langeweile getragene absolute Nichtigkeit. Dank der vielen Mühe, die sich unsere Darsteller um die Robilität gaben, ertönte nach den beiden ersten Akten noch einiger Beifall von der Galerie, der letzte Akt fand aber selbst dort oben keine Gnade mehr. Eifriges Schweigen und Zischen beschloßen den verlorenen Abend.

Theater und Literatur.

Der Direktor des New Yorker Metropolitan Opernhouses Conried ist in Meran an Arterienverkalkung schwer erkrankt. Er ist infolge eines erlittenen Schlaganfalles bewußtlos.

Rueders satirische Komödie „Wollenkuchensheim“ fand bei ihrer samstägligen Berliner Erstaufführung in den Kammerspielen des Deutschen Theaters beim Publikum keinen rechten Erfolg.

Bildende Kunst und Musik.

Reinhold Wegas, der trotz seinen 77 Jahren noch immer rüstig an der Arbeit ist, hat, wie das „V.Z.“ meldet, soeben ein neues Werk vollendet, das an die Schöpfungen seiner Frühzeit erinnert. Es stellt die Figur eines jungen Mädchens dar, das an einem Postament steht und mit seiner rechten Hand in das herabfallende weiche Haar greift. In Gegenwart des Prinzen von Urbine als Vertreter des Königs und des Unterrichtsministers wurde in Venedig gestern die internationale Kunstausstellung feierlich eröffnet.

Wissenschaft und Technik.

Der Funkentelegraphenstation des Eiffelturms gelang ein Nachrichtenaustausch mit Marconi-Stationen nach der Glace Bay (Kanada) in einer Entfernung über 5000 Kilometer.

geführten Arbeiten zu erlangen, sich an die deutsche Gesandtschaft gewandt habe, die durch einen Beamten bei El Chebbas gegen das Vorgehen des Raghyzen Einspruch erheben ließ. Der Vorfall wird in Tanger lebhaft erörtert.

**Perrien.**

Nachrichten aus Djulfa zufolge trafen dort zwei Sotnien Kosaken und eine Schützenkompagnie von der Grenze ein. Die Kosaken setzten den Marsch nach Tabris fort.

Fünftausend Kosaken stehen zum Marsch nach Tabris, dessen Besetzung durch Rußland sicher ist, bereit. England gab seine Zustimmung zur Besetzung und erhielt dafür Freiheit zum Vorgehen am Persischen Meerbusen. Hier wird geglaubt, Rußland werde die ganze Provinz Tabris in Besitz nehmen.

**Venezuela.**

**Herrn Castros abenteuerliche Pläne.**

Pariser Blättern zufolge beabsichtigt Castro, einen Guerilla-Krieg ins Werk zu setzen, um die Präsidentschaft wieder an sich zu reißen. Er wird von Bordeaux aus sich nach Columbien einschiffen, wo er von General Reyes erwartet wird. Castro wird in Maracaibo landen und sich dort mit seinen Anhängern vereinigen, um gegen Caracas vorzudringen.

**Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.**

wb. Athenion (Korfu), 25. April. Der Kaiser hielt heute vormittag Gottesdienst in der Kapelle des Schlosses Athenion ab. Das Kaiserpaar mit seinen Umgebungen war nachmittags zum Tee bei dem König von Griechenland im Schloß Mon-Repos bei der Stadt Korfu geladen.

**Luftschiffe und Aeroplane.**

**Eine schwierige Ballonlandung.**

wb. Berlin, 26. April. Ein am Samstag in Düsseldorf aufgestiegener Ballon landete gestern nach 22stündiger Fahrt infolge von Regenschauern in der Nähe des Rindorfer Krankenhauses. Infolge des starken Anpralls kippte die Gondel um. Hierbei wurden die Insassen, drei Offiziere, zu Boden geschleudert, einer wurde schwer verletzt.

hd. Wien, 24. April. Nachdem die geringen Sabarien, die der Fahrman-Aeroplan vorgestern erlitten hat, behoben sind, wurden heute die Flugversuche mit bestem Erfolge fortgesetzt. Es fanden zwei Aufstiege statt, der erste dauerte eine Minute, der zweite 1 1/2 Minuten. Der Aeroplan erreichte eine Höhe von nahezu 10 Meter und legte ungefähr zwei Kilometer zurück. Auf- und Abstieg gingen glatt vor sich. In den nächsten Tagen wird der Kaiser den Flugversuchen beiwohnen.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 26. April.

**Ausstellung Wiesbaden 1909.**

Die Vorbereitungen der Ausstellung durch die Vertreter der Presse aus ganz Nassau, sowie den benachbarten Gebieten der Rheinprovinz, Hessens und Badens, nahm, wie bereits kurz erwähnt, für die Ausstellungsleitung. Die Einheimischen, die die Ausstellung noch nicht gesehen, wie die auswärtigen Gäste waren von deren Großzügigkeit, den schönen Formen und der harmonischen Gruppierung der vielen großen und kleinen Gebäude, überhaupt von all dem, was in der verhältnismäßig kurzen Zeit im einzelnen geleistet wurde, überrascht. Die Gebäude sind alle von so sorgfältiger Konstruktion, so gediegener Bauart, und, wie das Hauptrestaurant und das Café, von so prächtiger Ausstattung im Innern, daß man eigentlich nicht begreifen kann, wie all diese Herrlichkeit, die mit so viel Intelligenz, mit so viel Liebe zur Sache, monatelangem Fleiß, großer Mühe und, was die Hauptsache, großen Kosten geschaffen wurde, in wenigen Monaten wieder in Staub sinken soll.

Manchem Wiesbadener wird, wenn er von der Ausstellung hört, das Bild des letzten derartigen Unternehmens im Herbst, 1896, vor sich sehen, aber wie angenehm enttäuscht und überrascht wird er sein, wenn er die Ausstellungstadt am Bahnhof betritt, mit der jene Ausstellung, die allerdings nur für einen kleineren Kreis, das Gastwirts-gewerbe, bestimmt war, in nichts verglichen werden kann. Alle Gebäude sind hier architektonisch reich gestaltet, überall ragen Türme und Türmchen, Sichel und Dächer in leuchtendem Rot, Grün und Weiß hervor und vereinigen sich zu einem anziehenden belebten Bild. Nur ein Gebäude fällt aus dem glänzenden Rahmen heraus, und das ist merkwürdigerweise die Gärtnerhalle, der Akkumulationspunkt der formen- und farbenschönen Darbietungen, die in dem landläufigsten Hallenstil gezmerrt wurde und das einzige Gebäude ist, das keinen Anstrich hat. Der Ausstellungsarchitekt ist dafür nicht verantwortlich zu machen, denn diese „Halle“ wurde ohne seine Mitwirkung gebaut. Der Dekorationsausschuß hat aber am Samstagabend noch darüber beraten, wie diesem Mangel einigermaßen abgeholfen werden könnte. Doch alles übrige fand die ungeteilte Bewunderung und Anerkennung der Besucher vom Samstag, was um so höher anzuschlagen ist, als es doch meist Leute waren, die durch ihren Beruf schon viel gesehen haben und gewöhnt sind, alles mit kritischem Auge zu betrachten.

Die Befriedigung über das schöne Gelingen des großen Werkes zeigte sich denn auch bald in einer recht animierten Stimmung und in dem kurzen gefüllten Beisammensein,

wozu Herr Frohn, der Wirt des Hauptrestaurants, und Herr Lederer, der Inhaber des Cafés, Gelegenheit boten, wurde ihr auch in berebten Worten Ausdruck gegeben. Der Selt, der vorher in dem von Dekorationsmaler Adolf Kieber hier mit vielem Verständnis täuschend imitierten Binger Mäuseturm von der Firma Höhl-Geisenheim durch deren Vertreter Georg Baum hier freibenz wurde, hatte bereits vorher die Jungen gelöst. Herr Dr. Lorenz, Chefredakteur der „Rheinischen Volkszeitung“, war der erste Redner, der mit zündenden Worten der Anerkennung für das Geleistete Ausdruck verlieh und die besten Wünsche für den verdienten vollen Erfolg hinzufügte. Schreinermeister Schneider, der Vorsitzende der Handwerkskammer, der Trägerin der Ausstellung, dankte für die anerkennenden Worte. Er versicherte, die Veranstalter wären sich wohl bewußt, daß manches hätte besser gemacht werden können, und dankte zum Schluß der Presse für ihre dem Unternehmen bewiesene Unterstützung und Sympathie. Redakteur Gotschalls begrüßte die auswärtigen Kollegen namens des Presse- und Propagandaausschusses und dankte Herrn Frohn unter allseitiger Zustimmung für die gastfreundliche Aufnahme. Redakteur Diegel entbot den Gruß des „Berliner Wiesbadener Presse“. Herr C. Eichhorn betonte, daß das, was in den letzten Tagen geleistet worden, uneingeschränktes Lob verdiene. Mit vielem Vergnügen und großer Befriedigung hörten die Wiesbadener von Redakteur Müller vom „Mannheimer General-Anzeiger“ die Versicherung, daß die Wiesbadener Ausstellung einen Vergleich mit der Mannheimer wohl aushalten könne. Der zweite Vorsitzende der Handwerkskammer G. Meier erwähnte, daß von den 66 000 Quadratmeter, die das ganze Ausstellungs-gelände umfasse, nur 12 000 dem Vergnügen gewidmet seien. Redner gedenkt mit Anerkennung der unermüdbaren tatkräftigen Mitarbeit des Leiters der Geschäftsstelle Lege und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausstellung den Zuzug bekomme, den man auf Grund der geleisteten Arbeit erwarten dürfe. In einer Nachsichtigung in dem bereits vollständig fertigen, sehr elegant und gemütlich eingerichteten Café wurde auch noch des verdienstvollen Ausstellungsarchitekten Bernhard Korn mit Anerkennung gedacht. Auch hier fanden die Pressevertreter durch Herrn Lederer die gastfreundlichste Aufnahme, wofür diesem herzlich Dank wurde.

Besonderes Interesse auf dem Rundgang erregte, wie erwähnt, das ebenfalls bereits fertiggestellte Ober-Bahnen, das wohl, wie auch anderwärts, mit die größte Anziehungskraft ausüben dürfte. Dafür wird schon der Unternehmer Eidler, der in Düsseldorf, Mannheim und München Erfahrungen gesammelt hat und für das hiesige Unternehmen an 80 000 M. angewendet haben soll, schon sorgen. Das Senegalesendorf bot lebhaft bunte Bilder und das Panorama wie das von unserem heimischen Künstler Döffen gemalte Diorama wurden mit großem Interesse be-sichtigt. Eine Erleichterung bei dem Rundgang bot ein gedruckter Führer, den die Firma P. Baum den Teilnehmern an der Vorbereitungen gewidmet hatte. — Es darf nicht bezweifelt werden, daß die letztere ihren Zweck nicht verfehlen und auch die auswärtigen Pressevertreter veranlassen wird, für unsere Ausstellung zu wirken.

**Versammlung Hessen-Nassauischer Krankenkassen.**

Auf Einladung der Zentralkommissionen der Krankenkassen von Wiesbaden und Frankfurt a. M. hatten sich gestern vormittag 10 Uhr im Theateraal der „Walhalla“ hier etwa 50 Vertreter von Krankenkassen der Provinz Hessen-Nassau (48 Ortskrankenkassen, 14 Zimmungsstellen, 14 Betriebskrankenkassen, 89 freie Hilfskassen und 4 Kassenverbände) eingefunden, um zu den gegenüber den Ärzten zu erhebenden Forderungen Stellung zu nehmen. Als Vertreter der Königl. Regierung war Herr Regierungsrat Walther, als solcher der Stadt der Vorstand des statistischen Amtes Dr. Rahlfen erschienen. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden der Wiesbadener Zentralkommission E. Gerhardt eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, daß sich in dem Verhältnis zwischen Krankenkassen und Ärzten Zustände entwickelt hätten, die, wenn sie sich in der Weise weiter entwickelten, die Existenz der Kassen aufs höchste gefährdeten. Die Mißstände, welche zutage getreten, seien zu suchen in dem System, das seit vielfach bestehe und das überall einzuführen die Ärzte bestrebt seien. Durch das System der sogenannten freien Arztwahl werde in bezug auf die Behandlung der Kassenmitglieder jeder Einfluß der Kassenverwaltungen ausgeschaltet, die Kontrolle der Ärzte falle fort. Es verfügen hier Leute über die Mittel der Kassen, welche in keiner Beziehung eine Verantwortung zu tragen hätten. Man brauche kein Segner der freien Arztwahl zu sein, um diese Mißstände zu erkennen. Daß das Thema opportun, beweise der zahlreiche Besuch der Versammlung.

Nachdem Leisler-Frankfurt a. M., der Vorsitzende der Frankfurter, und E. Gerhardt, der Vorsitzende der Wiesbadener Zentralkommission, zu Vorsitzenden, Schäfer-Frankfurt a. M. und Peter-Wiesbaden zu Schriftführern gewählt worden, erhält der Vorsitzende der Frankfurter Ortskrankenkasse, Ed. Graf, das Wort zu seinem Referat über die Frage: Welche Forderungen erheben die Krankenkassen gegenüber den Ärzten? Der Referent betont zunächst, daß die Kassenverwaltungen auf die Mitarbeit der Ärzte angewiesen seien und ihm selbst ein gutes harmonisches Verhältnis zwischen Vorständen und Ärzten am Herzen liege. Er habe die ganzen letzten Jahrzehnte dahin gewirkt, denn wenn die Ärzte ihre Tätigkeit einstellten wie jeder Lohnarbeiter, hätten darunter nur die Kranken zu leiden. Bei allem Bestreben, allen Wünschen der Ärzte zu folgen, seien doch Konflikte ausgebrochen, und die neue Novelle bringe weiteren Konfliktstoff. Man sehe deshalb nicht am Abend, sondern am Morgen der Bewegung, und für die Kassen sei es sehr wichtig, in dieser Frage zusammenzugehen. Sie wollten den ärztlichen Stand nicht herabwürdigen, sondern als Kontrahenten mit ihm. Der Redner geht kurz auf die historische Entwicklung der Arztfrage ein und betont, daß früher viele Ärzte es unter ihrer Würde gehalten, Kassenarzt zu sein; erst als nach Einführung der Krankenversicherung die Zahl der Versicherten, die bis dahin kaum 4 Millionen betragen, auf 12 Millionen gestiegen sei, habe

man sich gesagt, daß diese gewaltige Zahl auch einen gewaltigen Zahl der Bedeute. Den Vorwurf, in den Kassen werde Politik getrieben, weist Redner entschieden zurück und führt in dieser Beziehung unter großer Heftigkeit aus, die Kassen hätten keine freisinnigen Verbündeter, keine national-liberalen Gummistriempe und keine sozialdemokratischen Leibbinden. Der Redner protestiert auch sehr entschieden gegen den Vorwurf der Regierung, die Kassenverwaltungen trieben Terrorismus gegen die Ärzte und die Kassenmitglieder. Bei aller Freundschaft müsse den Ärzten erklärt werden bis hierher und nicht weiter. Die freie Arztwahl biete Vorteile für die Versicherten, aber für die Kassen sei sie gefährlich. Die Ärzte seien unzufrieden, weil zu viele an der Honorarfrage teilnahmen. Die gemeinschaftliche Aktion der Ärzte erfordere eine gemeinschaftliche Aktion der Kassen. Die Kassen könnten nicht mehr bezahlen, da namentlich in der jetzigen Zeit der Arzts die Beiträge nicht erhöht werden könnten. Wenn die Ärzte sich organisierten, so sei das ihre Sache, die Kassen aber sollten nur mehr mit den einzelnen Ärzten Verträge abschließen, damit sie sich auch juristisch fassen könnten. Trotzdem die sanitären Einrichtungen vorwärtsritten und die Sterbeziffer zurückgehe, gehe die Krankheitsziffer ständig in die Höhe. Woran dies liege, sollte einmal zu einer Preisfrage gemacht werden. (Zuruf: An den Ärzten und dem Egoismus.) Redner schloß seine 1 1/2stündigen, mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: „Wir wollen keine Feindschaft mit den Ärzten, auch die ärztliche Kunst nicht herunterreißen, aber als Kontrahenten verlangen wir, daß wir gehört werden. Die ganzen Jahre sind wir Amboß gewesen, wir wollen auch einmal etwas Hammer spielen.“

In der Diskussion, an der sich Herr-Karlshütte bei Niederkopf, Vonhausen-Cassel, Hänlein-Frankfurt a. M., Schmidt-Homburg, Gerhardt und Steuer-nagel-Wiesbaden beteiligten, betonte Gerhardt, es sei nicht die Rede davon, die freie Arztwahl zu verwerfen, aber ihre Schäden wolle man beseitigen. Nach einem Schlußwort Graf's wurden die folgenden von diesem vorgeschlagenen Vorschläge einstimmig angenommen:

1. Die Wahl des Stimmens der ärztlichen Verfassung der Kassenmitglieder muß Aufgabe der einzelnen Krankenkasse selbst sein.
2. Es ist aber darauf zu achten, daß die Zahl der zur Kassenpraxis zugelassenen Ärzte nicht zu hoch bemessen wird.
3. Die Kassenverwaltungen sollten daher mit jedem Kassenarzt einen Vertrag abschließen und auch außerhalb der Ärzteorganisationen stehende Ärzte zur Praxis zulassen, wenn dies erforderlich erscheint.
4. Ebenso muß es den Kassenverwaltungen möglich sein, besondere Vertrauensärzte nach ihrer Wahl anzunehmen und zu honorieren.
5. Im Interesse der Kassenmitglieder liegt es, den Kassenärzten auskömmliche Honorare zu zahlen. Die Zahlung des Honorars nach Basisfaktoren ist vorzuziehen, weil eine Honorierung nach Einzelleistungen eine Gefahr für die Finanzen der Kassen in sich birgt.
6. Bei dem gegenwärtigen ungünstigen Finanzstande vieler Krankenkassen ist es jedoch geboten, den weiteren Forderungen der Ärzteorganisationen energisch entgegen zu treten und diese zu veranlassen, endlich auch den Krankenkassen entgegen zu kommen, den weiteren Ausbau der Kassenleistungen zu fördern.
7. Beim Abschluß der neuen Verträge ist dahin zu wirken, daß eine Bestimmung aufgenommen wird, nach der die auf Grund des § 57a der AVO, zur Kürzung überweisen in bezug auf die Verrechnung des Arzt-honorars wie die eigenen Mitglieder der Kasse behandelt werden.
8. Den Beiträgen der Ärzte, die Verwaltungen der Hilfskassen zu veranlassen, alle Mitglieder mit einem Jahreseinkommen von mehr als 2000 M. auszuscheiden oder solche nicht aufzunehmen, ist entschieden Widerstand zu leisten und diese unbedingten Forderungen glatt abzuschneiden.
9. Ebenso ist dagegen Front zu machen, daß den Verwaltungen der Krankenkassen zur Pflicht gemacht wird, nur Mitglieder mit einem Einkommen von unter 2000 M. zur Familienversicherung zuzulassen und langjährige Mitglieder später auszuschließen, wenn deren Einkommen auf über 2000 M. gestiegen ist.
10. Alle Kassenärzte sollen verpflichtet sein, auch den von ihnen behandelten Unfallverletzten auf Wunsch ein ärztliches Gutachten auszustellen, damit diese auch in der Lage sind, einen Kampf um die zu niedrig angelegte Unfallrente zu führen.

Auf Wunsch der Versammlung übernimmt es die Frankfurter Ortskrankenkasse, allen Kassen bei Abschluß von Arztverträgen Rat und Auskunft zu erteilen.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Die Wahl der Vertreter bei den unteren Verwaltungsbehörden auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes erstattet Wiesbadener-Frankfurt a. M., Vorstandsmitglied bei der Versicherungsanstalt Hessen-Nassau, ein ausführliches Referat. Eine von ihm vorgeschlagene Resolution findet einstimmige Annahme. Darin erklärt die Versammlung, von der Tatsache ausgehend, daß die Tätigkeit in der Invalidenversicherung und ihren Organen sehr wesentlich in das Interessengebiet der Krankenkassen hinübergreift, es diesen nicht gleichgültig sein könne, wer als nichtbeamteter Vertreter in den einzelnen Organen der Invalidenversicherung gewählt werde. Sie empfiehlt deshalb den Kassen, sich an den Wahlen, die im Herbst vollzogen werden, zu beteiligen und dahin zu wirken, daß nur Vertreter gewählt werden, die sozialpolitisches Verständnis besitzen und befähigt sind, in den einzelnen Körperschaften in fortgeschrittlicher Stimme zu wirken. — Damit wurden die Verhandlungen durch Leisler-Frankfurt a. M. um 1/2 Uhr geschlossen.

Der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher seit einigen Tagen hier weilte und im „Kaiserhof“ wohnte, ist gestern abend nach Berlin abgereist.

**Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Kammerherr Graf Kalnein-Kilger aus Stockholm im „Hotel Astoria“; Minister de Borghave aus Brüssel im „Hotel Rose“; Kammerjunker Freiberger v. Dungen v. Dehorn aus Berlin in der „Pension Norma“.

**Zum Kaiserbesuch.** Das Gefolge des Kaiserpaars, das dieses nach Korfu begleitete, wird voraussichtlich auch mit hierherkommen. Es sind dies im Gefolge des Kaisers Oberhof- und Hausmarschall Graf von Eulenburg, Generaladjutant Generaloberst v. Pflessen, die Flügeladjutanten Kapitän z. S. v. Rebeur-Paschwitz und Oberstleutnant von Friedeburg, Leibarzt Dr. Niedner, die Kabinettschefs Wirtz, Geh. Kabinettsrat v. Valentini vom Zivilkabinett, Generalleutnant Freiherr v. Lynder vom Militärkabinett, und Vizeadmiral v. Müller vom Marinekabinett, Gesandter Freiherr v. Jenisch als Vertreter des Auswärtigen Amtes. Bei der Kaiserin befinden sich Hofstaatsdame Gräfin von

Keller, die Ehrenbame Fräulein v. Feldheim und Kammerherr v. Winterfeld. Prinz Oskar ist begleitet vom Leutnant Graf v. Finkenfeld. Als Gäste des Kaisers nehmen an der Mittelmeerreise teil der Fürst von Fürstenberg, der Marinemaler Professor Stöwer und Kammerherr Legationstrat v. Kefowitsch, der frühere Generalkonsul von Neapel.

**Kurhaus.** Am Samstagabend fanden im kleinen Saal des Kurhauses „Vitographische Vorführungen“ mit „Auretophon-Konzert“ durch Herrn G. Werner von hier statt. Die Bilder, welche der Vitograph vor uns erscheinen ließ, zeichneten sich durchgehends — gleichviel, ob schwarz oder bunt, — durch schöne Klarheit und Deutlichkeit aus. Vorgeführt wurden teils interessante Naturaufnahmen teils Phantasiestudien in erdigen oder humoristischen Inhalts. Störend wirkte nur das bei all solchen kinematographischen Apparaten noch vorhandene Klammern der Bilder, das auf die Dauer für das Auge des Zuschauers leicht ermüdend wirkt. Das die Bilder begleitende Auretophon-Konzert wurde vom Publikum, welches den vitographischen Vorführungen sichtlich Interesse entgegenbrachte, zu lebhaft angeregter Unterhaltung benützt. Und das war auch das Beste, was sich dabei tun ließ.

**Todesfall.** In Allenstein starb kürzlich der Königl. Landbauinspektor, Baurat Heinrich Wosch. Der Verstorbene, am 26. August 1854 zu Karlsruhe in Schlefien geboren, war früher auch hier in Wiesbaden tätig, wo ihm u. a. die Leitung der baulichen Unterhaltung des Königl. Schlosses unterstand. Am 1. Juli 1907 wurde Baurat Wosch an die Königl. Regierung in Allenstein versetzt.

**Der Ehrenbürger von Steyr.** Rentner Wilhelm Klein, der als Kurgast hier weilte, ist am Freitag gestorben und wird heute im Mainzer Krematorium eingäschert. Seine Vaterstadt hat ihm eine prachtvolle Kranzspende mit Salsfeife gewidmet.

Eine Bäderwanderung ergoß sich gestern, namentlich in den Nachmittagsstunden, aus Wiesbaden und Umgebung nach der Ausstellung am Hauptbahnhof. Es dehnte sich dadurch das lebhafteste Interesse, das man in den weitesten Kreisen der Einwohnerschaft dem verheißungsvollen Unternehmen entgegenbringt. Dieses beweist auch der lebhafteste Abzug von Dauerkarten für Familien und Einzelsehende, der eine gute Aussicht für die Teilnahme des Publikums überhaupt erweckt. Gestern freilich handelte es sich bei den zahllosen Interessenten nur um Jaungäste, denn der Eintritt war im allgemeinen nicht gestattet, das wird erst vom nächsten Samstagnachmittag ab der Fall sein, wenn der feierliche Eröffnungstag vorüber ist. Aber schon das, was man von außen wahrnehmen konnte, machte den Eindruck, daß in den letzten acht Tagen riesiges geleistet worden ist im Herrichten der Wege und Anlagen, im äußeren Aussehen der einzelnen Hallen. Wer den Vorzug hatte, das Heiligtum bereits gestern betreten zu dürfen, war vor allem überrascht von der ungeahnten Ausdehnung, die der anfangs so bescheiden klingende Plan schließlich angenommen hat. Dabei fällt der sich unwillkürlich aufdrängende Vergleich zwischen den bekannteren Ausstellungen der letzten Jahre (Darmstadt, Düsseldorf, Mannheim usw.), wahrhaftig schon jetzt nicht zumungunsten Wiesbadens aus. Die Anordnung der einzelnen Ausstellungshallen und sonstigen Baulichkeiten ist im ganzen eine recht geschickte, auch insofern, als der Blick in unseren herrlichen Taunus von erhöhten Stellen aus ganz frei geblieben ist. Die Wege, von denen die Besichtigung laut wurde, sie möchten im Hinblick auf Massenandrang nicht breit und ausnahmefähig genug sein, dürften hinlänglich genügen, denn sie hoben meist 8 Meter Breite und an ausgedehnten freien Plätzen vor den großen Hallen, Restaurants, Schaustellungen usw. ist ebenfalls kein Mangel. Aber aus anziehend wird die liebevolle Betätigung unserer Gärtnerwelt wirken, wie sich schon jetzt deutlich erkennen läßt, obgleich noch gar manches, wie überall natürlich, anzulegen und zu vollenden ist. Gestern wurde mit vollem Betrieb gearbeitet an den Anlagen und Wegen, wie denn überhaupt an allen Ecken und Enden eifrig gewirkt wurde, um die nur noch kurze Zeit auszunutzen und zur gegebenen Zeit fertig zu sein. Wird dies auch hier und da nicht in vollem Maße geschehen können, so ist doch anzunehmen, daß unsere Ausstellung ebenfalls in dem Maße „vollendet“ sein wird wie alle anderen am Tage der Eröffnung. Ein Glück, daß das Wetter günstig ist und sich dadurch dem Unternehmen gleichfalls förderlich erweist. Hoffentlich ist das ein gutes Omen für die finanzielle Seite der Sache, die bisher in durchaus zufriedenstellender Weise sich entwickelt hat, so zwar, daß z. B. durch die Platzmieten fast alle bis jetzt entstandenen laufenden Ausgaben gedeckt werden konnten.

**Reitender Sänger.** Der hiesige Heldentenor Heinrich Henkel erhielt von der Intendantur des Hoftheaters einen Straßzettel über 1000 M., weil er sich weigerte, für die Festspiele die Partie des Barons im „Bildschuß“ zu übernehmen. Herr Henkel behauptet, die Partie gehöre nicht in sein Fach. Früher wurde dieselbe von Herrn Henke gesungen.

**Bergkirchhenge Gemeinde.** In dem gestrigen Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche gab Pfarrer Beesenmeyer bekannt, daß der Hilfsprediger Pfarrer Eberling, nachdem er sechs Jahre treu und tatkräftig in der Gemeinde gewirkt, zum 1. Mai als Pfarrer nach Montabaur gehe und an seine Stelle als Hilfsprediger Pfarrer Dr. Meinede aus Frankfurt a. M. trete.

**Nachtritt der Tod den Menschen an.** Am Samstag starb unerwartet infolge eines Schlaganfalls der Rassenbote des städtischen Schlachthauses hier Philipp Rimmell im Alter von 52 Jahren. Der Verstorbene, ein geborener Wiesbadener, wurde, da er sich als Mitglied der „Turnerfeuerwehr“ bei verschiedenen größeren Bränden als ebenso pflichterfüllter wie unerschrockener und besonnener Feuerwehrmann bewährt hatte, im Mai 1892 als Führer der damals neu errichteten städtischen Feuerwehr bestellt, mit der, anfänglich eine recht bescheidene Einrichtung, der Grund zu der heutigen großen Berufsfeuerwehr gelegt wurde. Als Himmel, der dieser Wehr zuletzt als Oberfeuerwehrmann angehörte, bei der Lösung eines elektrischen Transformators einen Finger verlor, wurde ihm die Stelle des Rassenbotters der Schlachthausverwaltung übertragen, die er seit

1. April 1904 ebenfalls mit Treue und Gewissenhaftigkeit versah. In 1906 wurde er durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet.

**Promenadenkonzerte am Rheinufer bei Viebrich.** Die kürzlich berichtet, hatte der Viebricher Verschönerungsverein, Verein für gemeinnützige Angelegenheiten, die Absicht, daselbst die Abhaltung regelmäßig stattfindender Promenadenkonzerte einzuführen. Gestern vormittag 11¼ Uhr konnte nun das erste Konzert abgehalten werden. Als Standort für die Musikpelle war der Platz zwischen den Hotels „Rassau-Krone“ und „Kaiserhof“ ausersehen. Herr Obermusikmeister Zwirnermann hatte ein hübsches Programm aufgestellt und die trefflich geschulte Kapelle erntete von dem zahlreich erschienenen Publikum reichen Beifall.

**Sach-Verein.** Anschließend an die Aufführung der Matthäus-Passion fand im Pabillon des Kurhauses-Restaurants eine zwanglose Vereinigung der Mitwirkenden statt, an welcher sich über 50 Mitglieder beteiligten. Herr Kapellmeister Gerhard, der Leiter des Vereins, sprach in längerer Rede den Mitwirkenden für die außerordentliche Hingabe, die sie beim Studium des Werks und bei seiner Aufführung bewiesen hatten, seinen Dank aus. Seine Ausführungen wurden mit einer jubelnden Ovation beantwortet, die ihn von neuem von der unbegrenzten Sympathie der Mitgliedschaft überzeugen konnte.

**Schwurgericht.** Als zweiter Fall gelangt am Dienstag, den 4. Mai, die Anklage gegen 1. den Bäcker Ernst v. d. Lehn aus Friedberg, 2. den Hausbesitzer Peter Waffing aus Kreuznach und 3. den Wagner Julius Ulrich aus Schippach wegen Notzucht zur Verhandlung. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Alberti und Gith, v. Ed und Heine hier. Die Angeklagten befinden sich in Untersuchungshaft; sie hielten sich zuletzt in Schierstein auf, wo auch die Straftat verübt wurde.

**Freunden-Berkehr.** Zahl der bis 18. April zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 15935 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 19069 Personen, Gesamtfrequenz: 35004. Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt: 2353 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 2298 Personen, Gesamtfrequenz: 4651 Personen. Insgesamt zu längerem Aufenthalt: 18288 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 21307 Personen, Gesamtfrequenz: 39595 Personen.

Die ersten Maifäser haben sich eingestellt. Schon kann man auch wieder das Verfolgen und Einfangen des braunen Gesellen durch die Kinder beobachten. Das sollte nicht sein! Wird der Käfer auch manchmal durch sein massenhaftes Auftreten und seine Gefährlichkeit im Garten schädlich, so muß man die eingefangenen Tiere doch schnell töten; am besten tun das Erwachsene. Den Kindern verbiete man das Quäken, Einkerkern und Verhungernlassen der armen Tiere!

**Totschlag eines Wiesbadeners in Köln a. Rh.** Aus Köln, 25. April, erhalten wir folgende Drahtnachricht: „Gestern abend gegen 11 Uhr wurde hier in der Friedrich-Wilhelm-Straße der 30 Jahre alte, verheiratete Maurer Albert Stubig aus Wiesbaden, der zurzeit als Arbeiter an der Nordbrücke beschäftigt war, von einem 19-jährigen Zigeuner durch zwei Messerstücke getötet. Der Getötete war von dem Zigeuner, in dessen Begleitung sich noch drei andere Zigeuner befanden, angerempelt worden. Als er sich dies verbat, geriet er mit den Zigeunern in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er die beiden Messerstücke erhielt. Der Tod trat sofort ein. Die Zigeuner ergriffen die Flucht. Der Haupttäter, namens Weibach aus Amsterdum, und einer seiner Mitstreiter wurden in der Salzstraße festgenommen. Die beiden anderen flohen weiter, verfolgt vom Publikum und Schulpolizei. Als man sie in der Dreienstraße eingeholt hatte, zogen beide geladene Revolver hervor und bedrohten die Verfolgenden. Es gelang, die Zigeuner niederzuschlagen und festzunehmen. Auch die beiden zuerst verhafteten Zigeuner waren im Besitz von geladenen Revolvern.“ — Der Name Stubig ist im hiesigen Adreßbuch nicht enthalten.

Ein Geistesgestörter, der zu seiner und seiner Umgebung Sicherheit durch einen Schuhmann vorerst im städtischen Krankenhaus untergebracht werden sollte, um dann nach der Anstalt Eichberg übergeführt zu werden, wo er schon einmal interniert war, ergriff vor dem Portal des Krankenhauses die Flucht. Er wurde jedoch bald darnach wieder betrogen, setzte seiner wiederholten Festnahme aber sehr heftigen Widerstand entgegen, daß diese nur mit Hilfe eines zufällig in der Nähe befindlichen Kriminalschutzmanns bewirkt werden konnte. Der Betreffende war zuletzt als Reisender für Vergrößerungen von Photographien tätig.

**Unfall in der Kaserne.** Der Einjährig-Freiwillige Jakob Pauli von hier, bei der 5. Kompanie des Rüstler-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, stürzte am Samstag beim Turnen so unglücklich, daß er einen doppelten Beinbruch davontrug. Der junge Mann soll ein guter Turner sein und das Mißgeschick bei der letzten Übung gehabt haben, die er zu machen hatte.

**Nächtliche Ruhestörung.** Am Sonntagmorgen um 5 Uhr kam es in der mittleren Hellmündstraße zwischen etwa 20 jungen Leuten zu einem heftigen Streit. Hier Schulteute mühten mit der blanken Waffe vorgehen, um wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen.

**Lebensmüde.** Ein höherer Regierungsbeamter von auswärt, der sich hochgradiger Nervosität wegen in einem hiesigen Sanatorium aufhielt, hat sich daselbst in einem Anfall von völliger Geisteslöschung erschossen.

**Immobilien-Versteigerungen.** Bei der zwangsweisen Versteigerung des den Eheleuten Matthias Neug gehörigen Wohnhauses Halbgarter Straße 3 blieb Kaufmann Georg Schardt mit 151 501 M. Höchstbietender und bei der des den Eheleuten Karl Edmund Heide gehörigen Wohnhauses Kalkamstraße 4 blieb Frau Fritz Eller Witwe mit 40 000 M. Höchstbietende.

**Unfall.** Am Samstagnachmittag gegen 1½ Uhr wurde an der Ecke der Schiersteiner und Erbacher Straße ein Radfahrer von einem Mehrgewagen überfahren, wobei er selbst Verletzungen davontrug und das Rad in Trümmer ging. Der Verunglückte klagte namentlich über Schmerzen im Unterleib, vermochte sich aber doch ohne Hilfe nach seiner Wohnnua zu begeben.

**Stenographisches.** Gelegentlich des Bezirkstages des Bezirks Wiesbaden des Reichs-Kassationshofes (Main-Rheingau-Berbandes) Cabelberger Stenographen findet am Sonntag, den 2. Mai, vormittags 11¼ Uhr, im Saale des „Deutschen Kaisers“ zu Schierstein eine öffentliche Festübung mit Vortrag des Herrn Lehrers W. Müller-Offenbach statt, sowie nachmittags von 4 Uhr ab unter tätiger Mitwirkung der Herren Franz Ruffhäuser, L. Osterhaus, E. Dammann, Gahn und Rheinheimer aus Wiesbaden, ebenfalls im „Deutschen Kaiser“, eine Unterhaltung mit Tanz. Das mit dem Bezirkstag verbundene Wettstreiten beginnt um 2½ Uhr in dem neuen Schulgebäude in Schierstein.

**Kurhaus.** Zu dem ersten großen Gartenfeste am Samstag dieser Woche hat Herr Kunstfeuerwerker Claus ein ganz besonders effektvolles Feuerwerksprogramm aufgestellt.

**Kleine Notizen.** Der Plan über die beabsichtigte Herstellung unterirdischer Abwasserleitungen und die Auslegung von Fernsprecherleitungen in den Straßen der Stadt Wiesbaden liegt bei dem Kaiserlichen Telegraphenamt hier, selbst 4 Wochen aus.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Königliche Schauspiele.** Heute geht im Abonnement D. Sauffs „Der Teufel“ in Szene. Die Titrolle spielt Herr Walder. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

**Kurhaus.** Alle Freunde eines gesunden Humors sehen mit Vergnügen dem lustigen Abend entgegen, den die Kunst Marcel Salzers morgen Dienstag im kleinen Saale des Kurhauses in Aussicht stellt. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Eintrittskarten ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte sind. — Morgen Dienstag werden die beiden Kurgarten - Abonnementskonzerte von der Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Obermusikmeister Gottschall ausgeführt. — Das Interesse, das man hier dem vorjährigen Vortrag des Dichters und Schriftstellers Otto Julius Bierbaum entgegenbrachte, war die Veranlassung, daß die Neuverwallung denselben auch für den diesmaligen Jahres einguladen hat. Voraussetzlich werden die zahlreichen hiesigen Verehrerinnen und Verehrer dieses literarisch so vielseitigen Dichters sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, am Donnerstagabend aufs neue seine Bekanntschaft zu machen. — Das Wiederengagement nach mehrjähriger Pause des Professors Eugen Payne, der mit jedem Jahre seinen Ruf als der größte der modernen Geister immer mehr begründet, wird in allen musikalischen Kreisen unseres Landes und einheimischen Publikums auf das freudigste begrüßt, wie dies die lebhaftesten Kartenandränge zu dem Konzert am Freitag dartun.

**Vortrag Königin Luise.** Wie angekündigt, wird Rezitator H. Demps seinen Vortragabend Mittwoch, den 28. April, im großen Saale zur Wartburg abhalten. Er wird frei aus dem Gedächtnis sprechen und aus dem von ihm verfaßten Festspiel einige Szenen darstellen. Die 80 Lichtbilder sind aus dem Kunststudium Wiesbaden in Düsseldorf und dürften eine herrliche Wirkung erzielen. Der Besuch dürfte sich bei dem besonders kleinen Eintrittspreis für alle patriotisch gesinnten Frauen und Männer und besonders für die reifere Jugend empfehlen.

**Vereln Frauenbildung-Frauenstudium.** Mittwoch, den 28. April, abends 7 Uhr, findet im Vereinslokal Crantenstraße 15, I, die nächste Vereinsversammlung statt, in der Frau Alice Venschmeier aus Mannheim „Einiges vom Jugendgericht“ vorzutragen wird. Frau Venschmeier vermittelt zwischen dem Jugendgericht und den Vereinen, die sich ihm zur Verfügung gestellt haben, und ihr auf Sachkenntnis beruhendes Referat dürfte geeignet sein, allgemeinem Interesse zu begegnen. Gäste sind stets willkommen.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**Schierstein, 24. April.** Seither waren Schiffer und Fischer darauf angewiesen, wenn sie mit ihren Booten in den Hafen lagen, das Trinkwasser aus Brunnenbrunnen zu entnehmen, die indessen zum größten Teil durch Anschlüsse der Hausgrundstücke an die Wasserleitung nicht mehr in Betrieb sind. Nachdem die Wasserbaupolizei zu den Dienstwohnungen des Bauwerks und des Hafenpächters Gartenbrunnen am Hafen angelegt hat, hat sie zu deren Bewässerung nunmehr auch einen Ventilbrunnen an die Gemeindeführung angeschlossen, der auch das im Hafenverkehr benutzte Trinkwasser liefert. Der Brunnen befindet sich am unteren Ende der Jahnstraße.

**Dosheim, 24. April.** Gestern hat das Sommerfester für die unverlässliche Fortbildungsschule seinen Anfang genommen. Die Zahl der Schüler beträgt ca. 150. Dieselben sind in 4 Klassen eingeteilt. Der Unterricht findet für jede Klasse das ganze Jahr hindurch nur einmal wöchentlich statt, und zwar nachmittags von 5 bis 8 Uhr. Der Zeichenunterricht beginnt nächsten Sonntag. — Einen prachtvollen Anblick gewähren die in diesen Tagen in voller Blüte stehenden zahlreichen Kirschbäume, die auf dem Abhang des vom Steinpfad bis zur Wiesbadener Straße sich hinziehenden Vergnüdens unser Ort wie mit einem herrlichen Blütenkranz umgeben.

**Franckenheim, 25. April.** Unser Ort war heute das Ziel zahlreicher Ausflügler. Nebenfalls bieten jetzt die in voller Blüte stehenden Kirschbäume einen ganz besonderen Reiz. Da die herrliche Blütenpracht nur noch kurze Zeit erhalten bleibt, dürfte der Besuch unseres Ortes auch in den nächsten Tagen noch recht stark werden.

**Aus der Schiffsinspektion Wassenheim, 25. April.** In dem in der Zeit vom 10. bis 15. Mai zu Viebrich abzuhaltenen Kurus für Bolts- und Nuandspiele werden aus hiesiger Inspektion die Herren Lehrer Nach Wardenstedt und Wid-Balkau teilnehmen. Leiter des Kurus ist wieder Herr Lehrer Philipp aus Wiesbaden.

**Waffen, 25. April.** Die königliche Regierung beabsichtigt, die hiesige 2. Lehrstelle einer Lehrerin verertragsweise zu übertragen.

**Hörheim a. M., 25. April.** Der königliche Wagenmeister A. D. Johann Adam wurde von den Gemeindeförperschaften auf die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren zum Weierordneten hiesiger Gemeinde gewählt. Der bisherige Weierordnete Landwirt Jakob Schleid, dessen Amtsperiode am 5. Mai abläuft, hatte eine Wiederwahl abgelehnt.

**Nassanische Nachrichten.**

**W. (Schl.) 23. April.** Der Landwirt Ludwig Lecht-fuch von hier, der vor einigen Tagen in der Nähe unseres Dorfes von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren wurde, ist an den Folgen der dabei erlittenen Verletzungen gestorben.

**H. Höch, 25. April.** Der Vorstand der Frankfurter freirel. Gemeinde hat seine hiesigen Mitglieder aufgefordert, ihre Kinder dem in am 5. April in Kellions-unterricht der Schule zuzuführen. Er begründet dies mit dem der Gemeinde ungünstigen Kammergerichtsurteil und den hohen Kosten, die die Schulprozedur der Gemeinde verursachen. Die Eltern werden aber gleichzeitig ersucht, gegen den ihnen auferlegten Gewissenszwang beim Schulvorstand Protest einzulegen. Die noch schwebenden Klagen sollen bis zur höchsten Instanz geführt werden. Der vom Prediger Klauke den Kindern bisher erteilte Unterricht wird von demselben weiter erteilt werden.

**h. Nassau a. d. L., 25. April.** In der letzten Versammlung des Verschönerungsvereins ist Herr Doerffler Müller hier als Vorsitzender gewählt worden.

**B. vom Dorschtal, 24. April.** Nicht weit von Eingehfen verbindet sich der Dorschtal mit dem Dorsbach. Am Mittwoch dieser entlegenen Stelle erst jetzt eine Folge der Überschwemmung bekannt, nämlich ein bedeutender Berg-



# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Der Reichstag hat in dieser Woche seine Verhandlungen wieder aufgenommen. Wird er, wie es die Regierung wünscht, sich schon in kurzer Zeit über die Reichsfinanzreform einigen? Auch für die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist die fortwährende Ungewissheit äußerst lästig. Namentlich sind eine Reihe Gewerbe, die in erster Linie von den neuen Steuern betroffen würden, in ihrer Entwicklung gehemmt, solange sie nicht klar sehen. Da ist das Brauereiwesen und das Tabakgewerbe, die beide in Mitleidenschaft gezogen werden. Kapital, Arbeitgeber und Arbeiter sind fortgesetzt bemüht, die drohenden Steuern abzuwehren, und appellieren mit teilweisem Erfolg an das Interesse der Konsumenten. Denn daß die Belastung von Bier und Tabak auf den Konsum abgewälzt werden wird, daran ist nicht im geringsten zu zweifeln. Nicht der Frage der Finanzreform beunruhigt aber auch die handelspolitische Haltung der Vereinigten Staaten von Amerika. Den Waren einiger wichtigen Industriezweige Deutschlands wird der Absatz auf dem amerikanischen Markte erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht werden. Die Erleichterungen, die die Tarifrevision bringen soll, sind aber für unseren Export nach Amerika keineswegs so erheblich, um die Schädigungen, die er auf der anderen Seite bringt, leicht verschmerzen zu können. Der Jubel über die amerikanische Tarifrevision, der früher angestimmt wurde, ist einer starken Ernüchterung gewichen. Wenn man die rücksichtslose Art der amerikanischen Geschäfts- und Wirtschaftspolitik kennt, wird man sich über die neueste handelspolitische Aktion so wenig wundern wie über die Spekulationsmanöver des Herrn Patten, der sich nichts daraus macht, den internationalen Getreidemarkt zu verwirren, obwohl amtlich versichert wurde, daß gerade in Amerika die Weizenvorräte zur Versorgung des Konsums bis zur neuen Ernte reichlich hinreichen. Erfreulicherweise scheint sich die Weizenhausse nicht halten zu können; wenigstens neigen die Preise an den amerikanischen Getreidbörsen schon wieder nach unten. Fehlt es so schon nicht auf wirtschaftlichem Gebiete an Erscheinungen, die für viele Industriezweige die regere Betätigung hinstandhalten, so kommt noch die Trübung des politischen Horizonts hinzu. Ist auch die Gefahr einer ernsteren Verwicklung infolge der türkischen Wirren nunmehr ziemlich gering, so will vor allem die Börse doch erst abwarten, bis die innerpolitische Beruhigung in Konstantinopel eingetreten ist, bevor sie wieder kräftiger den Wirtschaftsverkehr belebt. Im ganzen ist ja während des laufenden Jahres die Bewegung des Kursniveaus wieder ansteigend, aber der Verkehr wäre schon erheblich lebhafter, wenn der Kapitalmarkt nicht fortgesetzt von politischen Beklemmungen heimgesucht würde. Trotzdem wächst in letzter Zeit wieder die Zuversicht in die Gestaltung der Konjunktur. Sieht man von den überschweblichen Berichten ab, die in letzter Zeit von amerikanischen Interessenten verbreitet worden sind, so zeigt sich doch sowohl in Deutschland als auch im Ausland, daß wir von dem Tiefpunkt der Konjunktur schon wieder ziemlich weit abgerückt sind. Es geht aufwärts, wenn auch noch sehr langsam. Dieser Umschwung vollzieht sich freilich nicht in rein mechanischer Weise überall und gleichzeitig, vielmehr sehen wir neben den Gebieten, auf denen die Besserung schon deutlich hervortritt, noch genug andere, auf denen die Depression nicht nur sehr stark ist, sondern teilweise sogar noch zunimmt. In Deutschland z. B. sieht der Kohlenmarkt noch unter sehr starkem Druck. Die Werke versuchen mit aller Kraft, die Gestehungskosten der veränderten Marktlage anzupassen, und rechnen dabei nicht im geringsten die Interessen des Arbeitsmarktes. Ganz im Gegenteil: in letzter Zeit haben nicht nur wieder zahlreiche Entlassungen stattgefunden, zum 1. Mai sind auch auf mehreren Werken Lohnherabsetzungen bis zu 10 Prozent angekündigt worden. Die Ankündigung der Lohnherabsetzungen hat unter der Arbeiterschaft eine erhebliche Erregung hervorgerufen, aber bei der ganzen Lage des Arbeitsmarktes wird es schwer sein, die Lohnherabsetzungen irgendwie abzuwenden zu können. Die leichte Besserung des gewerblichen Beschäftigungsgrades entlastet den Arbeitsmarkt noch äußerst wenig, um so weniger, als dieses Frühjahr der Zuzug nach den gewerblichen Zentren schon wieder zunimmt. Dabei ist die Arbeitslosigkeit noch recht hoch, und selbst, wo sie schon merklich abgenommen hat, leiden die Arbeiter noch stark unter den Wirkungen der arbeitslosen Zeit. Einen großen Teil bieten der Gesamtarbeiterschaft im vergangenen harten Winter die Organisationen, die ihre Mitglieder in der Zeit der Arbeitslosigkeit wirksam unterstützen. Es sind wahrhaftig keine geringen Summen, die von den größeren Organisationen als Arbeitslosenunterstützung ausgegeben wurden. So hat z. B. der Deutsche Holzarbeiterverband in der Zeit vom 1. Januar 1908 bis 31. März 1909, also in fünf Vierteljahren, nicht weniger als 1,41 Mill. M. zur Unterstützung seiner arbeitslosen Mitglieder aufgewandt. Durch diese Summe ist der sozialen Not in den Kreisen der organisierten Holzarbeiter äußerst wirksam entgegengetreten worden, und gerade die diesmalige Krise wird viel dazu beitragen, der Arbeiterschaft den Wert gerade der gewerkschaftlichen Rückendeckung in Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges deutlich vor die Augen zu führen. Die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt nimmt lange nicht so scharfe Formen an, wenn die beschäftigungslosen Arbeiter wenigstens zu einem ansehnlichen Teile vor den Folgen der äußersten Not sich geschützt fühlen.

festzusetzen. Kinder unter 10 Jahren bleiben wie bisher von der Taxe befreit. Der Besuch der Réunions im Kurhause ist eingeschlossen. Mit dieser geringen Erhöhung der Kurtaxe hofft man für die sich stets mehrenden Ausgaben einen Ausgleich zu finden.

Im Jahre 1908 wurden in der Badeanstalt am Lindbrunnen 8849 Bäder einschließlich Freibäder abgegeben, und zwar Moorbäder, Moorhalbbäder, Kohlensäurebäder, Fichtennadel-, Malz-, Mutterlaugebäder usw.

**Schlagenbad.** In Anbetracht der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage und im Vergleich mit anderen deutschen Bädern ist die Saison 1908 eine verhältnismäßig gute zu nennen. Es haben 2440 Gäste Schlagenbad besucht gegen 2090 im Vorjahr. Dieser bessere Besuch ist zum großen Teil der rührigen Tätigkeit des Verkehrsvereins zu danken, welcher es verstanden hat, durch ausgiebige und sachgemäße Reklame die Aufmerksamkeit auf unseren leider zu wenig bekannten Badeort zu lenken und bei früheren Besuchern in empfehlende Erinnerung zu bringen. Die Zahl der Kurgäste stellt sich wie folgt zusammen: Deutschland 1092, England 252, Frankreich 151, Holland 69, Rußland 238, Amerika 63, Österreich-Ungarn 14, Belgien 12, das übrige Ausland 19, zusammen 2440 Personen.

**Bad Soden am Taunus.** Das Geschäftsjahr 1908 war für das Badewesen kein gutes. Die Zahl der Kurgäste (1907: 4888) betrug 4830, wobei hauptsächlich ein Ausfall an Ausländern zu konstatieren ist.

Aus Norddeutschland besuchten etwa 3300, aus Süddeutschland etwa 500, aus Rußland etwa 230 Kurgäste Soden, der Rest verteilt sich auf verschiedene außerdeutsche Länder.

Die Einnahme an Kurtaxe betrug 34 569 M. gegen 37 226 Mark in 1907. Die Zahl der von der Kurverwaltung abgegebenen Bäder betrug 21 081 (1907: 22 318), die Einnahmen hierfür beliefen sich auf 28 323,45 M. (1907: 30 994,90 M.). Außerdem wurden in einem Privathotel noch ca. 3000 Solbäder abgegeben. (Schluß folgt.)

### Anleihen.

**v. Buenos-Aires-Stadtsanleihe.** (Drahtbericht.) Die Intendanz der Stadtverwaltung von Buenos-Aires und der Vertreter der Häuser Baring Brothers, Morgan und der Deutschen Bank unterzeichneten eine äproz. Anleihe von 3 Millionen Pfund Sterling. Die mit 1 Proz. zu amortisierende Anleihe ist zu Sanierungs- und Verschönerungsarbeiten in der Stadt bestimmt.

### Berg- und Hüttenwesen.

**\* Feierschichten auf den fiskalischen Gruben in Saarbrücken.** Aus Saarbrücken wird gemeldet, daß die königliche Bergwerksdirektion durch Absatzschwierigkeiten gezwungen sei, Feierschichten einzulegen, deren erste heute eingetreten ist.

**\* Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Zum 26. d. M. ist eine Aufsichtsratssetzung dieser Gesellschaft einberufen, in der voraussichtlich auch über das Endergebnis des ersten Semesters Bericht erstattet werden dürfte.

### Verkehrswesen.

**v. Norddeutscher Lloyd.** In der Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd gedachte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Präsident Geo Plate, zu Beginn der Versammlung in ehrenreichen Worten des verstorbenen Generaldirektors Dr. Wiegand. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Präsident Plate gab sodann bekannt, daß die Hauptleitung der Geschäfte dem Direktor Heineken als Vorsitzendem des Direktoriums übertragen worden ist, der bereits während der langen Abwesenheit des Generaldirektors Dr. Wiegand mit dessen Vertretung betraut war. Bezüglich der Geschäftslage teilte Präsident Plate mit, daß gegenüber dem unbefriedigenden Resultate des abgelaufenen Geschäftsjahres die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr und für die Zukunft wesentlich günstiger seien und führte dann weiter aus: Das verfllossene Quartal hat sich recht befriedigend gestaltet, so daß die Betriebsgewinne, soweit sie sich bislang übersehen lassen, ganz erheblich diejenigen des gleichen Zeitraums des letzten Jahres übersteigen. Das nordamerikanische Passagiergeschäft, das sich bereits in den letzten Wochen des vergangenen Jahres erfreulich besserte, hat sich weiter gut entwickelt und zeigt eine von Monat zu Monat steigende Zunahme, so daß heute schon, in knapp vier Monaten, von Bremen aus ca. 48 000 Passagiere im Zwischendeckverkehr befördert wurden, gegen 54 000 Passagiere im ganzen letzten Jahre; noch günstiger ist der Verkehr von Italien aus gestellt. Die Aussichten für das Kajütgeschäft von Nordamerika liegen gut. Nach den von dröben vorliegenden Nachrichten ist auf einen großen Reiseverkehr im Sommer zu rechnen und es sind eine Reihe unserer Dampfer bereits voll gebucht. Im Güterverkehr ist die Lage nur wenig geändert. Die Unsicherheit in der inneren und äußeren Lage hat eine durchgreifendere Besserung bislang nicht aufkommen lassen. Ist aber das amerikanische Tarifgesetz erst einmal unter Dach gebracht, so glauben wir, auch hier mit einer allmählichen Belebung rechnen zu dürfen. Auf unseren übrigen Linien haben wir einen normalen Geschäftsgang zu verzeichnen. Verschiedene Linien, mit denen wir im vorigen Jahre wenig zufrieden waren, arbeiten in diesem Jahre wesentlich günstiger. Durch die billigen Kohlenpreise erzielen wir in unseren Betrieben erhebliche Ersparnisse; wir bleiben auch weiter bestrebt, unsere Unkosten zu verringern. — In Beantwortung der Anfrage eines Aktionärs wurde vom Vorstand bemerkt, daß bisher von keiner Seite aus der Gedanke eines Schiffahrtstrustes angeregt worden sei und daß man sich einem derartigen Plane energisch entgegenstellen würde. Die Realisierung der industriellen Beteiligung würde sich zurzeit nicht empfehlen; auch sei diese für den Norddeutschen Lloyd von großem Nutzen. Obigens sei in den Beteiligungen auch eine Reihe für den Norddeutschen Lloyd unentbehrlicher Anlagen enthalten. — Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

### Verschiedenes.

**v. Der Saatensatz im Deutschen Reich.** (Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Saatensatz des Deutschen Reichs um Mitte April (die eingeklammerten Zahlen bedeuten Mitte April 1908): Winterweizen 3,1 (2,5), Winterpelz 2,7 (2,3), Winterroggen 3,0 (2,6), Klee 2,8 (2,5), Bewässerungswiesen 2,8 (2,3) und andere Wiesen 3,1 (2,8). In den Bemerkungen heißt es: Die in letzter Zeit eingetretene mildere Witterung und die verschiedentlich gefallenen Regennengen dürften dazu beitragen, die bisher noch ziemlich rückständige Entwicklung der Pflanzen zu beschleunigen. Die tierischen Schädlinge scheinen bis auf vereinzelte kleine Reste

während des langen Winters zugrunde gegangen zu sein. Die Bestellung der Frühjahrssaat war um Mitte April im Norden und Osten des Reichs gegen frühere Jahre noch weit im Rückstande. Frühgeerntete Wintergetreidesorten stehen wegen der früh eingetretenen Fröste erheblich besser als die späten Saaten, doch geben die meisten Berichte der Hoffnung Ausdruck, daß bei eintretender Wärme und genügender Feuchtigkeit sich noch viele Winterschäden wieder auswaschen werden. Futterpflanzen, Klee und Luzerne, sind teilweise gut durch den Winter gekommen, teilweise haben sie durch Fröste oder Mäusefraß gelitten. Im allgemeinen war ihr Wachstum bei Abgabe der Berichte noch wenig fortgeschritten. Über den Stand der Wiesen läßt sich noch nicht viel sagen; die Flußwiesen standen in manchen Gegenden noch unter Wasser.

**v. Der Export an Gold von New York** betrug in der vergangenen Woche 2 500 000 Dollar nach Argentinien und 100 000 Dollar nach anderen Ländern; der Export an Silber betrug 730 000 Dollar. Eingeführt wurden in demselben Zeitraum für 111 000 Dollar Gold und für 82 000 Dollar Silber.

### Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 26. April 1909.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Auftrieb: 592 Ochs, 39 Bullen, 925 Kühe, Rinder und Stiere, 305 Kälber, 198 Schafe und Hammel, 1794 Schweine, — Ziegen, — Ziegenl., — Schaaf.	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
Ochs: a) höchster Schlachtwert	74-76	73-81	—	—
b) 2. Qualität	68-72	72-75	—	—
c) 3. Qualität	60-62	60-62	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) höchster Schlachtwert	66-68	66-68	—	—
b) 2. Qualität	60-62	61-62	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder)	—	—	—	—
a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)	71-72	72-74	—	—
b) Kühe höchster Qualität	58-60	59-61	—	—
c) 2. Qualität	48-50	49-50	—	—
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—

  

Kälber: a) 1. Qualität	Für 1/2 kg Schlachtgewicht		Für 1/2 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
a) 1. Qualität	97-100	97-100	58-60	58-60
b) mittlere Qualität	95-100	88-95	56-60	52-56
c) geringe Saugkälber	73-75	73-75	—	—
d) alt, gering genährte Kälber	—	—	—	—
Schafe: a) Mastlamm u. jung. Masthammel	70-72	70-72	—	—
b) ältere Masthammel	64-66	64-66	—	—
c) 2. Qualität	—	—	—	—
Schweine: a) vollfleischige	60-67	68-69	54	55
b) fleischige	65	67	52 1/2-53	54
c) gering entwickelte, Eber	60-64	62-66	—	—
d) ausländische Schweine	—	—	—	—

Geschäft: In Ochs, Kühen und Bullen mittelmäßig, Ueberstand: unbedeutend. In Kälbern und Schafen gut, in Schweinen mittelmäßig; Ueberstand: keiner.

### Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 26. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Notierung	Vorletzte Notierung	Letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	172,30	172,40
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	112,20	111,80
6	Darmstädter Bank	131,75	131,90
12	Deutsche Bank	241	241,90
8	Deutsche-Asiatische Bank	148,25	148,25
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	104,10	104,10
9	Disconto-Commandit	182,90	182,60
7	Dresdener Bank	149,50	150
6	Nationalbank für Deutschland	122,70	122,50
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	199,25	200
9,83	Reichsbank	148	143
7	Schaffhausener Bankverein	139,30	133
7 1/2	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100,30	100,30
8	Berliner Grosse-Strassenbahn	120,25	120,35
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115,25	115
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	117,50	118
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	87,50	89,75
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	—	149
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	18	17,80
7	Gothard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	121,70	121,50
6	Baltimore u. Ohio	118,10	113,50
6 1/2	Pennsylvania	130,60	—
6	Lux. Prinz Henri	124	124,30
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	145	145,50
4	Südd. Immobilien 60%	89,20	88,10
8	Schöffers Hof Bürgerbräu	91	91,25
9	Cementw. Lothringen	132	131,40
30	Farbwerke Höchst	401,25	399,75
32	Chem. Albert	418	425
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	157	157,90
10	Felten & Guillaume Lahm.	153,75	156
7	Lahmeyer	119,25	122
5	Schuckert	123,90	125,25
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	136	137
25	Adler-Kleyer	312,90	313,50
56	Zellstoff Waldhof	235	294,50
16 1/2	Bochumer Guss	225,60	225,50
8	Baderus	116,40	115,25
10	Deutsch-Luxemburg	153,10	148,10
14	Eschweiler Bergw.	139,25	139
18	Friedrichshütte	135,25	135,25
12	Gelsenkirchener Berg	157,50	158
0	do. Guss	85	84,25
12	Harpener	132	131,90
17	Phönix	170,0	170,60
12	Laurahütte	195,25	195,20
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	2 3/4	2 3/4

Tendenz fest. Privat-Diskont 1 1/2 %.

## Aus dem Jahresbericht der Handelskammer Wiesbaden.

### Bäder-Industrie.

(Fortsetzung.)

**Langenschwalbach.** Der Bericht über die Saison 1908 ist nicht so günstig, wie diejenigen in den Vorjahren. Einmal tragen die wirtschaftlichen Verhältnisse eine nicht geringe Schuld, zum anderen waren auch die Witterungsverhältnisse ungünstig, es war fast durchweg regnerisch und kühl.

Nach der offiziellen Badeliste hatte Langenschwalbach eine Besuchsziffer von 5578 Personen gegen 6455 in 1907.

Nach der Nationalität verteilte sich dieselben auf: Deutschland mit 3995, England mit 416, Rußland mit 393, Amerika mit 371, Holland mit 98, Frankreich mit 73, andere Nationen mit 232.

Unter den Besuchern des Bades befanden sich hochstehende Persönlichkeiten aller Nationen.

An Kurtaxe wurden 36 000 M. vereinnahmt gegen 27 54 M. in 1907. Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß die Kurverwaltung mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen hat, Wochenkarten zu 5 M. einzuführen und die Taxe für die ganze Saison für eine Person auf 15 M. und für jede weitere Person derselben Familie auf 10 M.



# KORBMOBEL

nach Künstler-Entwürfen

in solidester Ausführung und allen Preislagen

Größte Auswahl am Platze

Katalog gratis u. franko

## Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden

Ecke der Langgasse u. Bärenstrasse

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang



## Knaben-Kleidung.

Dieser Spezialabteilung widme ich besondere Sorgfalt. Ausschliesslich solide, strapazierfähige Stoffe gelangen zur Verwendung. Ein enormer Umsatz und Verbindungen mit nur ersten Fabriken ermöglichen eine wirklich billige Preisstellung.

**Heinrich Wels, Marktstrasse 34.**

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

K 88



## Grosse Spezial-Abteilung für moderne Korsetts.

Eigener Verkaufsraum mit Anprobier-Salon. Beste deutsche, französische und Brüsseler Fabrikate. Anfertigung nach Mass. Fachkundige Bedienung!

**M. Schneider,**

Fasson „Directoire“.  
Pa. Drell, tadelloser Sitz 2.75 Mk.  
Pa. Drell m. Strumpfhalter 3.25 Mk.  
Gestr. Satin m. Strumpfh. 2.95 Mk.  
Gem. Satin, eleg. Form 4.50 Mk.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35-37. K 158

## Krawatten

Moderne Farben und Formen  
Größtes Sortiment bunter

## Herren-Socken

Unerreicht in Geschmack und Preiswürdigkeit, liefert



**L. Schwenck Mühlgasse 11-13**



## Kinderwagen u. Sportwagen

(weltberühmte Batters-Fabrikate) IV 81  
finden Sie unter 150 angeordnet, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten, die Auswahl. Unübertroffen hier am Plage. Kein Laden, daher die billigsten Preise. Reparaturen billigt u. Gummiräder werden aufgezogen. Teleph. 2658. **A. Alexi, Dambachtal 5.**

## Flaschenbier-Handlung

Selters- und Sodawasser, Sächsenhäuser, Apfelsaft  
von **Friedrich A. Böhm** Friedrich-Strasse 8 (Inh.: W. Schumann).  
Telephon 4348. Telephon 4348.

**Alle Bücher und Kupfer-Pläne** Antiquariat, Frankfurt a. M. F 2

## Künstliche Zähne

per Zahn Mk. 4.—. II 297

Reparaturen Mk. 2.—. Unter Garantie nur besten Materials u. Sitz

## Adolf Blumer, Zahntechniker,

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 32, Alleeseite

## Künstliche Gliedmassen

(Arme, Hände, einz. Finger, Beine etc.), sowie

## Orthopädische Apparate

(Fussmaschinen, Stützapparate, Geradehalter, Korsetts nach Hensing etc.)

werden in meiner eigenen Werkstatt nach Mass und Anprobe von meinem unter ärztlicher Leitung (Professor Dr. Cramer) ausgebildeten Orthopädie-Mechaniker und Bandagisten sachgemäss und gewissenhaft hergestellt. K 190

## P. A. Stoss Nachfolger,

Inh.: Max Helfferich.

Taunusstrasse 2.

Telephon 227.

## M. Stillger

Inhaber: Wilhelm Stillger.

## Kristall \* Porzellan.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze für

Hotel-Ausstattungen Braut-Ausstattungen.

Versand nach auswärts prompt. 474

## Wiesbaden,

Häfnergasse 16.

Telephon 2082.

## Ethel-Malz-Kaffee

ist das gesündeste Familiengetränk, vorzüglich im Geschmack und billig im Gebrauch. Nur echt im geschlossenen Paket m. d. ges. gesch. Bezeichnung Marke „Ethel“ der Firma „Ethel“ Malzkaffee-Fabrik, Schiltighelm i. E. Ueberall erhältlich. F 117

### Ämliche Anzeigen

#### Zwangsvorsteigerung.

Am 9. Juni 1909, vormittags 9 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das den Eheleuten Tischmeister **Karl Baum** und **Katharine**, geborene **Waldering**, zu **Dohheim**, Mülhstraße 8 — Gesamtgut — eingetragene Grundstück, Kartenblatt 64, Parzelle Nr. 966/115 zc., Wohnhaus mit Hofstetter und Hofraum, Erbächerstraße 3, von 3 ar 07 qm Größe und mit 4200 Mk. Gebäudesteuerungswert zwangsweise versteigert. F 278

Wiesbaden, 8. April 1909.  
Königliches Amtsgericht 9.

#### Zwangsvorsteigerung.

Am 15. Juni 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird auf dem Rathaus zu **Biebrich** das dem Kaufmann **Theodor Schaaf** in **Modenkirchen a. Rh.** im Grundbuch Band 100 Blatt Nr. 1788 eingetragene Grundstück, Kartenblatt 18, Parzelle Nr. 758/27 zc.

a) Landhaus mit Hofraum und Hausgarten, Wiesbadener Allee Nr. 72 mit 6 a 48 qm Flächeninhalt und 1900 Mk. Gebäudesteuerungswert zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 8. April 1909.  
Königliches Amtsgericht.  
Abt. 9. F 278

### Nichtämliche Anzeigen

Im großen Saale zur Wartburg  
Mittwoch, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr,

## Vortrag: Königin Luise

durch den  
Regitator **F. Kemp**, Wiesbaden,  
mit 80 Lichtbildern illustriert.

Eintrittskarten à 1 Mk. und 50 Pf. in den Buchhandlungen **Moritz und Münzel**, **Jurany & Hensel** und Musikalienhandlung **Wolff**, Wilhelmstraße, und abends an der Kasse.  
Schüler die Hälfte.

**Dr. Krieg**, Niedrigstraße 19, Hof 10a, empf. f. Lager in Rinnertlosetts, Zinnschalen, Vogelkäfigen, Kinderbadebännen, sowie alle Haushaltungsartikel zu den billigsten Preisen.

**Saat- und Speise-Kartoffeln**  
billig Doppelmarkhof-24, 1.

### Geheimnis der Pariserin

eine schöne, reine, zarte und jugendliche Haut zu erhalten, empfiehlt die **Zuckoo-Seife** (à St. 50 Pf. und M. 1.50).  
Kraut ihrer wertvollen Bestandteile von unvergleichlich wohlthätiger Wirkung für die Haut, macht sie im Ver-  
**Zuckoo-Creme** (nicht fettlich), dem sie mit **Zuckoo** enthält u. löstbar in aller Hautcreme, Preis M. 2.—, Drogerie 75 Pf., Feder u. Schminke überflüssig, befeuchtet Haut und füllt sie und erhält die Haut den Schönheit und die hübsche Farbe der Jugend bis ins höchste Alter. Ueberall erhältlich.

In Wiesbaden echt zu haben in der Hof-Apotheke **Dr. Lade**, Langgasse 15, sowie bei **Dr. W. Albersheim**, Wilhelmstraße 30, **H. Altkämper** Wwe., Ede Lang- und Webergasse, **H. Graf**, Langgasse 20, **Drogerie Wobus**, Taunusstraße 25, **Adler-Drogerie**, Wilsb. Wachenheimer, Bismarckring 1, **Ring-Drogerie**, Bismarckring 31, **Germania-Drogerie**, G. Vorhehl, Rheinstraße 55, **Hr. Tauber**, Kirchgasse 6, **Viktoria-Drogerie**, Rheinstraße 6, **Wörthstraße**, **Welfrig-Drogerie**, 2. Bernstein, **Welfrig**, 30, **Drogerie Sanitas**, **Adolf Dassenbaum**, Mauritiusstraße 3, **Oranien-Drogerie**, Oranienstraße 50, **Otto Lillie**, Moritzstraße 12, **Wöben-Drogerie**, G. Arab, **Hade & Gellonh**, **Drogerie**, **Drogerie Allegi**, **Michaelberg**, **Otto Sievert**, Am Hag. Schloß. — In Biebrich: In der **Flora-Drogerie**. — Haupt-Depot: **Taunus-Apotheke**, **Dr. Jo Mayer**, Tel. 106, in Wiesbaden. F 161



## Gebr. Baum

vormals W. Thomas  
Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstrasse  
empfehlen  
**Knaben- u. Jünglings-Garderoben**  
in einfacher und elegantester Ausführung  
bei allergrösster Auswahl zu billigsten Preisen.



## Wegzugshalber Großer Räumungs-Ausverkauf zu Ansehen erregend billigen Preisen.

- 1 Posten Damen-Handen aller Art . . . jetzt von 75 Pf. an
- 1 Posten Damen-Beinkleider aller Art . . . jetzt von 65 Pf. an
- 1 Posten Damen-Schürzen aller Art . . . jetzt von 45 Pf. an
- 1 Posten Damen-Bettjassen aller Art . . . jetzt von 85 Pf. an
- 1 Posten eleg. Unterröcke aller Art . . . jetzt von 65 Pf. an
- 1 Posten eleg. prima Fantasie-Handen  
früher 4.50 3.50 2.85 2.45 1.95  
jetzt 2.90 2.40 2.00 1.85 1.35
- 1 Posten eleg. Anis-Beinkleider  
früher 3.00 3.50 2.50 1.95  
jetzt 2.50 2.25 1.85 1.35
- 1 Posten eleg. Unterröcke in Valenciennes-Stidrei und -Möppel  
früher 12.50 10.50 8.50 6.50 3.75 1.95  
jetzt 7.90 6.90 5.80 4.10 2.50 1.35
- 1 Posten Parade-Rissen und Bettwäsche aller Art weit unter Preis.
- 1 Posten Herren- u. Damen-Normalwäsche aller Art jetzt von 75 Pf. an.
- 1 Posten Herren- u. Damen-Handen, weiß u. farbig, bis 50% unter Preis.
- 1 Posten Kinderwäsche aller Art bis 50% unter Preis.

## hochelegante Erbstück-Stores, reichende Muster, sowie Gardinen, Rouleaus, Scheiben-Gardinen zu Schlanderpreisen

abzugeben.  
Einige Tausend Meter Spitzen und Stickereien aller Art  
jetzt Meter von 3 Pf. an.

**Auf gefl. Beachtung:  
Samstag geschlossen.**

## Wäsche-Fabrik

Neugasse 17, Laden.  
**Achtung! Ebenjen 6000 Geranien!**  
6000 Geranien zum Bepflanzen von Balkonen, Gärten u. s. w. sind reserviert im Preise von 20 u. 30 Pf. Einzelpreis. Ferner gebe ich diese Woche noch sämmtliche Samen, alle ohne Ausnahme, jede für 3.50 Pf. Kugeln 1.20 Pf., alle erstklassigen Nelken Dgd. 0 Pf., Margeriten Dgd. 25 Pf., Trauerkränze im Preise von 80 Pf. an. Verkauf niemand mein billiges Angebot.  
Großer Umsatz — flammend billig.  
**Ebenjen, billig,** **Serderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ede Staller-Friedrich-Str. — Telephon 6554.**

**Neuheit!**  
Hocheleganter  
Kinder-Sportwagen  
(zusammenklappbar)  
27.— Mk.



Moderno  
**Liege- u. Sitzwagen 26<sup>50</sup>**  
erstes Fabrikat, in allen Farben  
32.50 Mk.

**Gelegenheitskauf.**  
Zwecks Räumung ein Posten K 158  
**geschl. Kinderwagen**  
zum Selbstkostenpreis.

**M. Schneider,**  
Kirchgasse 35/37.

## Strümpfe



Größte Auswahl  
bewährter Qualitäten  
auch in den  
billigsten Preislagen  
empfehlen

**Ludwig Hess, Webergasse 18.**

Wünschen Sie einen delikaten Bissen und gleichzeitig etwas ausserordentlich nahrhaftes zu geniessen, so machen Sie einen Versuch mit

**Paket Reich's Hafer-Malz-Cakes Paket 35 Pf.**

Dieser Cakes ist hergestellt aus feinstem Hafermehl als Hauptsubstanz, er enthält ausserdem einen hohen Prozentsatz kristallinisches Malz. Demnach, nebst anderen erstklassigen Nährstoffen, wie Eier, Zucker, Butter etc., ist er aus zwei der hervorragendsten Nährprodukten, Hafermehl und reinem Malz, zusammengesetzt.

Zu haben bei **Aug. Reich**, Konditor, Taunusstrasse 34, **H. Karl Werner**, Delikatessen, Dotzheimerstrasse 50, **H. Fr. Groll**, Delikatessen, Goeth-strasse 13, **Fr. S. Rossbach**, Konfituren, Langgasse 56, **H. Ad. Mayer**, Konditorei und Bäckerei, Moritzstrasse 22, **H. G. Becker**, Delikatessen, Bismarckring 37.

4% bis 1918 unkündbare und 3 1/2%

# Deutsche Reichs- und Preussische cons. Anleihe.

Zeichnungstag: Montag, den 3. Mai a. e.

Zeichnungspreise: 102.70 % bzw. 95.60 %.

Wir besorgen Anmeldungen **kostenfrei** und erbitten uns solche **baldmöglichst**, jedoch **längstens bis Samstag, 1. Mai a. e., 4 Uhr.**

## Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.

Es sind  
mehrere Tausend Meter  
**Woll-Musseline**  
in Längen v. 1-15 Meter,  
reg. Wert p. Mtr. 135,  
ein Posten 85 Pf.,  
ein Posten 75 Pf. u. **55 Pf.**  
ausgelegt.

Ein Post. Damen-Handschuhe  
wird zu Spottpreisen  
abgegeben.

**Henr. Levy,**  
Bärenstr. 2. Bärenstr. 2.  
Spezialität:  
**Gelegenheitskäufe**

Zeichnungen auf die neuen  
bis 1918 unkündbaren  
4% u. 3 1/2% Preuss. Konsols  
u. Reichsanleihen  
zu den Emissionskursen von 102.70  
u. 95.60 % (bei Eintragung in das  
Schuldbuch 102.45 u. 95.35 %) werden  
bis spätestens 1. Mai 1909  
provisionsfrei entgegengenommen von

**Gebrüder Krier,**  
Bank-Geschäft,  
Wiesbaden, Rheinstraße III.

**Tischweine**  
p. Fl. ohne Glas v. M. — 55 an.

**Wilhelm Hirsch,**  
Weinhandlung,  
Bleichstrasse 13. Telephon 868.  
Gegründet 1878.  
B 6524



nimmt jeder schöne u. gesunde Zahn,  
wenn er sie bei Lebzeiten mit  
zahnsteinlösender  
**Dentisano-Zahnpasta**  
geputzt hat, weil diese den Zahnstein,  
die bekannte Ursache der Zahnkrank-  
heiten, entfernt. Dentisano-Pasta macht  
den Gebrauch von andern Zahnpfleg-  
mitteln völlig überflüssig. F 118

**Dentisano-Werk Cassel.**  
Zu haben in allen einschlägigen Ge-  
schäften à Tube 1 Mk., kl. Tube 65 Pf.



**Messer u. Gabeln,**  
bestes Solinger Fabrikat,  
Britt. Messer v. Mtr. 2.50 an p. Dbd.,  
Raffelöffel 1.20  
empfehlen "611"

**Franz Flössner, Bessrigstr. 6.**  
Löffel (Kaiserlöffel)  
sind Sie immer noch aus  
besten und billigsten in der Gaffelrei  
P. Lammert Wv., nur Wegbergasse 18.  
Reparaturen prompt und billig. 651

## Gesellschafts-Abend

### des Vereins Wiesbadener Presse

(Ortsverband der Pensions-Anstalt Deutscher  
Journalisten u. Schriftsteller, München) E. V.

### zum Besten der Pensions-Anstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller.

Der Verein Wiesbadener Presse veranstaltet am **Donnerstag, den 6. Mai,**  
abends **8 1/2 Uhr**, in den Sälen des **Paulinenschlösschens** einen  
**Gesellschafts-Abend zum Besten der Pensionskasse.**

Erste hiesige und auswärtige Kräfte haben dazu ihre Mitwirkung zugesagt.  
Nach den künstlerischen Darbietungen findet ein **Ball** statt. Der Eintrittspreis  
beträgt bei vorheriger Subskription **6 Mark**, bei Zahlung an den noch bekannt  
zu gebenden Kassenstellen **8 Mark**. Näheres besagen die demnächst erscheinenden  
ausführlichen Programme.

Um rege Beteiligung an dieser Veranstaltung wird im Interesse des wohl-  
tätigen Zweckes freundlichst gebeten.

Wiesbaden, 24. April.

#### Der Einladungs-Ausschuss:

Chefredakteur **C. Amend**. Kurintendant **Borgmann**. Professor **Dorn**. Professor  
**Pagenstecher**. Theaterdirektor **Dr. Rauch**. Hauptmann a. D. **Schrader**.  
Chefredakteur **Schulte vom Brühl**.

#### Das Ehrenkomitee:

Justizrat **Alberti**. Kommerzienrat **Bartling**, Landtagsabgeordneter. Oberst  
von **Conta**. Kurdirektor von **Ebmeyer**. Konsistorial-Präsident **D. Ernst**.  
Kommerzienrat **Fehr-Flach**, Handelskammer-Präsident. Oberregierungsrat **Dr.**  
von **Gizycki**. Oberbürgermeister **Dr. von Ibell**. Landeshauptmann **Krekel**.  
Regierungspräsident **Dr. von Meister**. Graf **Georg von Merenberg**. Land-  
gerichtspräsident **Mencke**. Hoftheaterintendant Kammerherr **Baron von Mutzen-  
becher**. Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Sanitätsrat **Dr. Pagenstecher**. Polizeipräsident  
von **Schenk**. Justizrat **Siebert**. Oberbürgermeister **Vogt-Biebrich**.  
Oberstleutnant a. D. **Wilhelm**. Bürgermeister a. D. **Wolf-Biebrich**, Landtags-  
abgeordneter. F 471



Die größte Auswahl  
**Strümpfe und Socken**  
nur besserer Qualitäten  
finden Sie bei  
**Franz Schirg,**  
Hoflieferant,  
Webergasse 1 (Hotel Nassau).

„Dortmunder Union Pilsener“  
Alleiniger Ausschank  
im „Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

**Nußschalenertraft**  
à Stück 70 Pf., zum Dunsten der  
Haare, der Hgl. Sarr. Goh-Parf.  
v. **C. D. Wunderlich**, prämiert.  
Gar. unschädlich. Desgl. **Dr. Orsilas**  
Nußöl, ungleich ein feines Haaröl, à  
70 Pf., **C. D. Wunderlich's** echtes  
nicht abgehendes, garantiert unschädliches  
Saarfärbemittel 1.20, 2.40 Pf. bei  
Apoth. Otto Lillie, Drog., Morigstr. 12.

**Gioth's**  
**Teigseife**  
wäscht am  
besten.

**Alpenblüten-Creme**  
für braune und verbrannte Haut, gegen  
Sommerprossen giebt es gar kein anderes  
Mittel als dieses, aber nur der von  
„Liment & Späth“. Da es viele  
Nachahmer giebt, so achte man auf die  
Firma. Nur echt u. allein! der Parf.  
Handlung von  
**W. Sulzbach**, Bärenstraße 4.

10 Stück **Nimrod** 10 Stück  
45 Pf. **Nimrod** 45 Pf.  
große volle Zigarre empfiehlt B 921  
**Adolph Maybach**,  
Sellaunstr. 48.

Empfehle  
moderne schwarze  
u. farbige  
**Kleiderstoffe**  
bedeutend unter Wert.

145 cm Kleiderstoffe  
für Jackenkleider u. Röcke  
par Meter  
1.25, 1.50, 2, 2.50, 3 Mk.  
und höher.

Schwarz. Gloria p. Mtr. 160 Pf.

**Henr. Levy,**  
Bärenstr. 2. Bärenstr. 2.  
Spezialität:  
**Gelegenheitskäufe**

Fahrhülle für Jim. u. Straße.  
Verlauf u. Riets.  
M. u. o. Bedienung.  
Auch Bettische und  
Zimmer-Klosetts  
leibweise.  
**L. Meher**,  
Webergasse 3. Stb.  
Tel. 5229. Repar.  
prompt und billig.

**Motorräder.**  
„Banderer“, 1 1/2 und 2 1/2 PS.  
„V. N.“, 1 und 4 Zylinder.

**Automobile.**  
„Brennabor“, 6-8 PS., 2 Zylinder.  
„Deenabor“, 12-14 PS., 4 Zylinder  
(erste Steuerklasse).  
„Falle“, 6-14 PS., 4 Zylinder, als Ge-  
schäfts- und Luxuswagen (Steuer  
nur Mtr. 37.-).  
„F. N.“, Fabrique Nationale, geräusch-  
loses Benzin-Automobil, 6-14 PS.  
u. 14-18 PS. (Steuer bis Mtr. 74.-).  
General-Vertretung für Hessen  
und Hessen-Nassau:

**Auto- u. Fahrrad-Haus**  
**Joh. Häusler,**  
Frankfurt a. M., Opernplatz 14.  
Telephon 2055.  
Größe u. schönste Garage mit Reparatur-  
werkstätte am Plage.  
Solente Vertreter noch gesucht. Wer  
einen Wagen kaufen will, verlange Ka-  
taloge und Preise, da ich nur praktische  
und solide Fahrzeuge für Jedermann  
und Stand zu billigen Preisen führe.  
Stets Gelegenheitskäufe in gebrauchten  
Fahrzeugen. Auf Benzin, Öle und  
Pneumatik geröhre hohen Rabatt. F 75

Alle Arten  
**Karl Wittich**  
**Pflanzen-  
Kübel**  
in bill. u. best.  
Ausführung  
empf. billigst  
i. gr. Auswahl

**Karl Wittich,**  
Telephon 3531.  
Emsersstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.,  
früher Michelsberg 7.  
Ferner alle Korb-, Holz-,  
Bürstenwaren, Reise-,  
Bade- u. Toilette-Artikel,  
Küferwaren etc.  
Neuanfertigung u. Reparaturen aller  
Korb- und Küferwaren allerbilligst.

≡ **Hausfrauen!** ≡  
Decken Sie Ihren Bedarf in:  
**Emaille-, Lackier-, Zink-, Blech-,  
Holz- und Bärkenwaren** bei  
**A. Baer & Co., B 4968**  
Spez. Haus- u. Kücherg., Webergasse 43.

**Bettmatten.**  
Befreiung garantiert sofort. Vergl.  
sich empfohlen, glänzende Dankbriefe.  
Alter und Geschlecht angeben. Broschüre  
unionsf. Institut „Nesulap“ Stab-  
ambot St. 62 (Bayern). F 71

# Haupt-Niederlage der Kaiser-Friedrich-Quelle Offenbach a. M.

Telephon 2603. **K. Huck**, Kirchgasse 23.

Bestellungen erbeten.

Lieferungen werden prompt ausgeführt.



## Emil Süß

Langgasse 30.



Die neuesten Lyoner Seidenstoffe sind eingetroffen!!

Grosse Auswahl handgestickter, handgenähter Prinzess-Kleider und Blusen.

### Tussor-Kleider.

### Leinen - Jackenkleider

Franz. Besätze etc.



# Baby Wäsche

In allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Mullwindeln, Wickelschnüre, Wickeldecken, Taufkleidchen, engl. Tragkleidchen, Bettelagen aus wasserdichten Stoffen. Kinderbetten etc. etc.

Spezialität: Knaben- u. Mädchen-Wäsche. In Stoffe, billigste Preise.

**S. Blumenthal & Co.**  
Kirchgasse 39/41.

K 16

Größte frische

# Sied-Eier

Stück 6 Pfg.

25 Stück Mk. 1.45 100 Stück Mk. 5.60

empfehlen

648

Eiergroßhandlung **P. Lehr.**

Telephon 138. Ellenbogengasse 4.



## Fahrrad-Institut.

Fahrräder zu verkaufen und zu vermieten mit und ohne Bedienung, allerneueste und beste Konstruktionen. Tel. 2652. Billigste Preise. Tel. 2652.

**A. Alexi**, Dambachtal 5. IV 77

Prima Qualitäten. Billige Preise.

**Kohlen** **Koks**

**Kohlen-Konsum**

**„Glück auf“**

**Karl Ernst**

**2 Am Römertor 2.**

**Briketts** **Brennholz**

Telefon 2353. Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:  
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 30, I.  
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.  
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19. 442

Den besten Fussbodenanstrich erhalten Sie mit

## Taubers „Nassovia“ Bernstein-Glanzlack-Farben.

(Marke ges. geschützt.)

Aus denkbar bestem Material hergestellt!

**Hochglänzend! Klebfrei! Einfach in der Verwendung!** Ihre leichten Streichbarkeit, schnellem Trocknen, sowie ihrer außerordentlichen Haltbarkeit als das beste, dauerhafteste und deshalb verhältnismässig billigste Anstrichmaterial für Fussböden, Küchen-, Haus- und Gartenmöbel allseitig anerkannt und anderen Fabrikaten vorgezogen.

Jede Hausfrau kann den Anstrich ohne Störung im Haushalt bequem selbst herstellen lassen und wird Taubers „Nassovia“ Bernstein-Glanzlackfarben nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden.

In allen Nüancen vorrätig.

Preis der **L.-No.-Patent-Dose**, für 16 □-m ausreichend, **Mk. 1.60.** Bei Abnahme von 10 Dosen **Mk. 2.50** per Dose.

### Oelfarben,

zum Gebrauch fertig, in allen Nüancen. In einigen Stunden trocknend ohne nachzukleben.

**Leinöl, Leinölbrannt, Terpentinöl, Sikkativ, Möbel- und Metalllacke.**

**Präpariertes Fussbodenöl** für abgelaufene Fussböden, Treppen u. Parkett etc. vorzüglich geeignet. Rasch trocknend und nicht nachklebend.

Liter **Mk. 1.-**

**Pinsel in grösster Auswahl. In Parkett- und Linoleumwachs weiss u. gelb. Schrausgiebig!** Konserviert das Holz und schützt das Linoleum vor dem Bruchigwerden.

Bei leichter Behandlung und geringer Anstrengung **hohe dauerhafte Glanz** gebend. Preis per Dose **Mk. 1.-** und **Mk. 2.-**.

### In Stahlspäne.

1/2 Paket 25 Pfg., 1/4 Paket 45 Pfg.

**Porzellan-Emaille-Lack**, empfehlenswerter als weisse Oelfarbe. Als sauberer und dauerhafter Anstrich für Küchen, Badezimmer, Krankenzimmer und Klosetts bevorzugt. 1/2 Kilo **Mk. 1.-**. **Möbelreinigungs- u. Schnell-Politur** bereitet bei blind gewordenen Möbeln Schmutz und Oelanschlag leicht und schnell u. erzeugt einen dauerhaften **Glanz**.

Preis pro Flasche 25 u. 50 Pfg. Feinste **Hochglanz-Bronzen** in allen Farben. **Beizen** 490

„Nassovia“-Drogerie  
**Chr. Tauber**, Kirchgasse 6. Teleph. 217.

**Holl-Schutzwände**, Salon-Möbel empfiehlt billigst 635  
**Franz Flössner**, Belfriedstr. 6

## Weinhändler-Verein Wiesbaden.

Unsere diesjährige

### General-Versammlung

findet am

Montag, den 26. April d. J., abends 9 Uhr, im Hotel Nonnenhof (1. Stock) hier statt. F 471

Der Vorstand.

## Englisches Buffet,

Am Kochbrunnen, Taunusstrasse 27. Am Kochbrunnen. Bes.: Gust. Wolf.

### Einzig erste und vornehmste American Bar.

Treffpunkt der guten Gesellschaft.

Das eleganteste Nachtlokal Wiesbadens.

Exquisite Küche. Künstler-Konzert.

## Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Empfehle meine aufs beste gearbeiteten **Polster- und Kastenmöbel** zu den allerbilligsten Ausnahmepreisen. Mehrere Schlafzimmer, Salons, Büfetts, Verticos etc. zu und unter Herstellungspreis. **Braut-Ausstattungen, Hotel- und Pensions-Einrichtungen** in bester und billigster Ausführung.

**Wilh. Egenolf**,  
22 Deaniensstrasse 22.

Telephon 2525.

## Unübertrefflich

in Qualität und Preiswürdigkeit ist

# Engels Chinesischer Ceylon Indischer TEE

von 1 Mark bis 7 Mark das Pfund

Proben und Aufbewahrungsdosen gratis

**AUGUST ENGEL**, Hoflieferant, Wiesbaden.

Telephon 2331. **Friedrich Klenk**, Moritzstr. 10.

Schweinemetzgerei, Fabrikation f. Wurst- u. Fleischwaren, empfiehlt als Spezialität täglich frisch: **prima Knackwürstchen, Mettwurst zum Kochen, Hausmacher Bratwurst (grob gehackt), hochfeine Kasseler Rippenspeer,** abends ab 5 1/2 Uhr: **warme Hausmacher Leberwurst.** 647

## Brauerei Merz, Idstein, Taunus,

Vertreter: **Anton Racky**,

Herderstrasse 31, WIESBADEN, Herderstrasse 31, empfiehlt ihre vorzüglich eingebrauten Lagerbiere, hell und dunkel.

(Brauereifüllung direkt vom Lagerfass.)

## Seltene Anlage für Privat-Kapital.

Vor 55 % der Erstzins werden **Mk. 55,000** als 2. Hypothek gesichert, gegen 4 1/2 - 5 % Zinsen und entsprechende Provision auf ein in best. gr. Stadt im Centr. und an Hauptstrasse gelegenes, sehr gut rent. Anwesen von alt. sol. Bauweise gesucht. Gesf. Offerten u. F. O. R. 126 an **Hudolf Wosse**, Frankfurt a. M. (Pa 6330) F 119

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

**Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.**

# Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 27. April 1909,  
Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Lustiger Abend.

**Marcell Salzer.**

1. Platz 1.—3. Reihe: 4 Mk., 2. Platz 3 Mk., Galerie, nichtnummeriert: 1,50 Mk. — Die Karten sind ab 7 Uhr abends gleichberechtigt mit der Tageskarte. — Die Damen werden ergebener ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

## Seltene Gelegenheit!

# Mand'ischer Bloden-Salonflügel

(neu, nicht gespielt)

von außerordentlicher Klangschönheit, für den billigen, aber festen Preis von **Mk. 1275** (sonstiger Preis Mk. 1900) sofort zu verkaufen bei

**König, Pianohandlung, Bismarckring 4,**  
Telephon 3945.

Vertretung u. Niederlage von Mand-Pianos.



**Dette's Spezial-Damensalon**

Michelsberg II.

**Shampooieren 1 Mark**

mit H. Ondulation u. Frisur. Im Ab. 75 Pf.

**Pfeildreieck Seifen**  
sind die besten

Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.

Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

# Walhalla-Theater.

Versäumen Sie nicht

# Angelika Walter

zu sehen,

Sie werden entzückt sein!

Auftreten 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Anfang der Vorstellung: 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

# Apfelwein-Sekt

(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt

**Jacob Stengel,**

Apfelwein-Kelterei, Sonnenberg — Wiesbaden.

Telephon 2639. Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft. B 5995

# Wie neu

werden Ihre Möbel, wenn Sie dieselben mit der seit 22 Jahren bewährten **Cl. Mühlberg's Möbel-Politur** wieder auffrischen.

Zu haben in Flaschen à 60 Pf., à 1.— und à 1.50 Mk. in Drogerien und Möbel-Handlungen.

## Füßlinge,

echt schwarz, von 18 Pf. an, angefrische in 2 Tagen, Arbeitslohn b. 8 Pf. Wäscht gestickt u. ausgebeißt von 5 Pf. Hüte, modern garniert, von 25 Pf. Mehrere 1000 Stück alle möglichen Handarbeiten von 3 Pf. an bis zu den feinsten.

**Goldgasse 2, dicht der Hänergasse.**

**10 Pfund 1 Mk. Gedaustraße 3.**

## Achtung!

Wiesbadener Fleischhalle

Dienstag, Mittwoch:

2 große Ausnahmetage

zu enorm billigen Preisen.

Rohfleisch alle Stücke p. Pfd. 72 Pf. ferner empfehle ich Rindfleisch zu Tagespreisen p. Pfd. 50 Pf., Gänse, Lenden, Roastbraten p. Pfd. 54 Pf.

Nur Alleinverkauf bei Anton Siefert, Hermannstr. 3.

## Blauweißen Gartenfries

in verschiedenen Sorten liefert in Waggonladung u. Karren und Körben franco, prompt und billig

**Emil Köbig,**

Wiesbaden, Moritzstraße 28, Fernsprecher 281.

**Anzündholz,**

sehr gepulvert, per Zentner M. 2.20, B 5062

**Brennholz**

per Zentner M. 1.30 liefert frei Haus

**Hch. Biemer,**

Dampfmaschinen, Dohbelmerstraße 96, Telephon 766. Telephon 766.

## Uhren reparatur

fachmännisch und wird der Preis stets vorher gefügt.

**Otto Bernstein, Uhrmacher,**

Kirchgasse 40, Ecke Al. Schwalbacherstr.

## Frühjahrskuren.

Institut für naturgemäße Heilweise (Pastor Felkes Heilmethode),

**Robert Dressler,**

Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Klingstraße).

Behandelt werden alle fieberhaften und chronischen Krankheiten.

Man befrage den Arzt

**Tancré's Inhalatorium**

Tanusstr. 57 gegenüber der Röderstraße.

Beste Heilerfolge bei Katarrhen u. Krankheiten der Atmungsorgane

Prospekte.

## Zu kaufen gesucht

Gartenhaus (verschließb.), Gartenmöbel, Gartenschlauch, Flaschen, Schrank. Offerten mit genauen Maßen und Preisen unter N. 881 an den Tagbl.-Verlag.

## Alt-chinesische

und alt-japanische Vasen, Teller, Tassen usw. preiswert zu verk. Dr. u. D. S. 113 postlag. Bismarckring.

Für Schneiderinnen. Echt indischer Seidenstoff billig zu verk. Bahnhofsstraße 8, 1. Etage.

## 3 Marmorwagen

mit 20% Nachlaß zu verkaufen. 6394 Ph. Kraemer, Reichgrasse 27.

## Pianos,

neue und gebrauchte, billigst. Garantie. — Teilzahlung. — Miete. **M. König, Bismarckring 4, Tel. 3945.**

**Tennis-Schläger,** gebraucht, neu, im Auftrag billig zu verk. Kaiser-Bazar, Spielw. M. Burgstr. 1.

## Pferdegeschirr,

ein neues silberpl. Zwetsp., sowie ein fast neues Einsp. billigst. Sattlerei Jung, Goldgasse 21.

**Geb. Kinderwagen** billig zu verk. bei Geiss, Moonstr. 14, 3. B 7108

Herrenfahrrad, fettenlos, zu verkaufen Herderstraße 22, 2 r.

## Alte Gebisse,

auch Bruchstücke derselben kauft **Louis Pomy, Saalgasse 36.**

## Hypothek-Kapitalien

zur 1. Stelle bis 66% der Architektentage, auch für Hotels u. industr. Werte, sowie Darlehen auf Hypothekendriefelien von der durch mich vertr. Bank für hier und auswärts zu vergeben. 6427 **Krücken, Scharnhorststr. 12.**

## Niederwalz!!!

Neigend neu erbaute H. Villa, 12 Zim., 6 Zimmer, Terrasse, Garten, entzückende Aussicht auf Rheinebene und Lössberg, Höhenlage, nahe Bahnhof, 20 Min. u. Wiesbaden, billig zu verkaufen. **Wilh. Müller, Wübbauer.**

## Wentables Haus

vom Eigentümer direkt bei hoch. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 864 an den Tagbl.-Verlag.

**Tennis-Schläger** werden repariert und ganz gepulvert. **Gustav Wollstr. 3, P. r., und Kleine Burgstraße 1, Kaiser-Bazar.**

**Schneider** empf. sich im Ausbessern, Reinigen und Bügeln. **W. Dutzbach, Seerodenerstr. 11, M. 3.**

## Damenschneider

empfiehlt sich im Anfertigen v. Kostümen u. Prinzesskleidern. Kostüme von 85 Mk. an. **Leo Nägele, Poststr. 14, 1.**

## Frau J. Geis,

geb. Junker, Moonstr. 14, 3 Wiesbaden, Moonstr. 14, 8 (akademisch gebildet bei Maurer, Berlin). empfiehl. sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen B 7108

## eleganter Damen-Garderoben.

Reelle Bedienung. — Mäßige Preise. **W. Dutzbach, Seerodenerstr. 11, M. 3.**

## Gebleicht bei J. Ziss,

Wellstr. 12, Telephon 3800.

## Wäsche zum Waschen u. Bügeln

auf's Land w. angenommen. Zu erst bei **Barbier Gels, Weberstr. 33** Postl. gen. **Sedanstr. 6, S. P., m. D. 3. v. m.**

**Sänterpension** für einen Sektaner u. Quinotener (Brüder) gesucht. Preisofferten (für monatl. u. jährl.) erbitte Oberdörfer **Aschhoff in Harpstedt b. Bremen.** Betten u. Kommode w. gestellt.

## Sichere Existenz.

Eingeführt. Aufschüttelgesch. in Brustwaren, gute Lage, an nicht j. Leute zu verm. **Näh. Nikolaststraße 21, 2.**

In der Umgegend von Wiesbaden, möglichst am Balde, werden **zwei möblierte Zimmer** von Ehepaar mit größerem Kind für die Sommermonate zu mieten gesucht. Teilweise Küchenmitbenutzung erwünscht. Off. erb. u. **N. 709** Tagbl.-Büro, Wilhelmstraße 6. 6150

## Für die Dauer der Ausstellung

wird zum Beaufsichtigen, sowie zur Information gewandte j. Dame gesucht. Off. mit Photogr. und Gehaltsansprüchen unter **D. 123** an den Tagbl.-Verlag. B 7 93

Sauberes Mädchen für alle Arbeit bei gutem Lohn sofort gesucht **Wiesstraße 12, Bari.**

Ich nehme hiermit die **Verdigung** gegen den Herrn **Friedrich Sara 1** zurück. B 10:0

**Eduard Klein, Wellstr. 12.**

**3-15 Mark** können Leute jeden Standes verdienen durch häusliche Tätigkeit, Vertretungen, Schreibarbeiten etc. **Näh. Int. Gewerbsanzeiger, Straßburg i. Gl. F 118**

**3-20 Mk.** Nebenverd. tägl. durch Tätigk. Schreib., häusliche Tätigk. Vert. für Damen u. Herren a. St. Man schreibe an „**Vermittler**“ in **Dau-Brück Nr. 891.** F 75

**20-50 Mk.** wöchentl. können verdienen. Nebenverdienst d. Schreibarb., häusl. Tätigk., Agent, usw. **Näh. Verlag C. J. Vogt, Raunheim 101.**

**Tapetierer und Dekorateur** zur Anbahnung per sofort gesucht. **S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.**

**Vertoren** Sonntag abend Doublet-Mitgliederabend v. Rainersstr. Ring b. **Reichenburgstr. 6, 1. Dst. g. Bel. abg.**

**Fätschen, braun,** mit Inhalt a. d. B. u. dem Baldbühnen verloren. **Geg. Bel. abzug. Albrechtstr. 31, 2. B 7080**

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum

**Schwarzfärben** von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig unzerstörtem Zustande. Gütige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. — Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 389

**Lausen & Heberlein, Filialen in allen Stadtteilen.**

## Kamillien Nachrichten

**Emmy Goldbeck**

**Julius Berberich**

Verlobte.

Wiesbaden, Frühjahr 1909.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verchied unerwartet mein lieber, unvergesslicher Mann, unser treuer, fürsorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager,

**Philipp Himmel,**

Oberfeuerwehrmann a. D. und Rassenbote am Städt. Schlachthaus, im Alter von 52 Jahren.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Elise Himmel und Kinder.**

Die Beisetzung findet am Dienstag, 27. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Unsere liebe Gattin und Mutter,

**Marie Koppenhoefer,**

geb. Fühler,

ist Sonntag früh nach langen, schwerem Leiden sanft entschlafen.

In tiefer Trauer: der Gatte: **Franz Koppenhoefer, Hoteldirektor,** die Kinder: **Annette Heelen, Mariachen Koppenhoefer.**

Beerdigung: Dienstag, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. 649

Für die vielen Beweise von Teilnahme während der langen Krankheit und beim doch allzufrüh-n Ableben unseres unvergesslichen, lieb-n **Eduard,** sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden unsern herzlichsten Dank. Wir danken auch den Schwestern des Städt. Krankenhauses für ihre liebevolle Pflege und allen Bekannten, besonders dem Herrn Direktor und den Professoren und Schülern des Königl. Gymnasiums, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben. **Institutsdirektor Wors und Familie, Sullenstraße 43.**

Am Freitag nachm. verlost ein Schüler seine **Wette** auf d. Bege Mittelstufe Luisenstraße — Luisenplatz — Weinstr. — Oranienstraße. **Abzug. Michel, Reiffstr. 3, 4. Stof.**

**Arbeitsbuch und Invalidenkarte** v. Abzug. **Ab. Reimer, Oranienstr. 25.**

Zugelassen ein kleiner schwarzer Spitz. Abgeholfen Oranienstraße 50, 1 r.

## Turn-Verein.

Wir setzen unsere geachtete Mitgliedschaft von dem Hinscheiden unlangjährig treuen Mitgliedes,

**Herrn Philipp Himmel,**

Stadt, Schlachthauskaffee, gegiebt in Kenntnis, mit der Bitte, an der Beerdigung, welche Dienstag, den 27. r., nachmittags 5 Uhr, vom Südfriedhofe aus stattfindet, recht zahlreich erscheinen zu wollen. Zusammenkunft 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Vereinsheim. F 486

Der Vorstand.

## Wiesbadener Militärverein

**G. F.**

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben des Kameraden

**Philipp Himmel**

gegiebt in Kenntnis zu setzen. In der am Dienstag, den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus stattfindenden Beerdigung haben diejenigen Kameraden zu erscheinen, deren Familienname mit den Buchstaben **H u. M** anfängt.

Gnadauldigungen weg. Nichterscheins sind an den Obmann der Abteilung, Kamerad **Wilhelm Promosh, Faulbrunnstr. 12,** zu richten. Zusammenkunft 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr am Portale des Südfriedhofes. Vereinsabzeichen sind anzulegen. F 403

Der Vorstand.